



Gemeinde Obersiggenthal

Protokoll des Einwohnerrates

Amtsperiode	2022/2025
10. Sitzung	Donnerstag, 13. Juni 2024 19.00 Uhr-19.25 Uhr, Aula OSOS Obersiggenthal und Donnerstag, 27. Juni 2024 19.00 -21:33 Uhr, Aula OSOS Obersiggenthal
Vorsitz	Jenni Mara, Präsidentin
Protokoll	Romana Hächler, Gemeindeschreiberin II
Stimmenzähler	Ursula Spinnler Ute Deters-Evers
Anwesend	26 Mitglieder des Einwohnerrates 5 Mitglieder des Gemeinderates Bernhard Wehrli, Leiter Abteilung Finanzen Romana Hächler, Gemeindeschreiberin II
Entschuldigt	Ivan Füglistner Peter Huber Andreas Baumgartner Christian Buser Tomas Nezel Jacqueline Magni Christoph Villiger Christian Blum Stefan Semela Andreas Leupin Davorka Oluic Hanne Rigter Mia Jenni Daniel Jenni
Ende der Sitzung	21. 33 Uhr

Behandelte Geschäfte			Seite
1	2024/01	Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll	3
2	2024/	Inpflichtnahmen	9
3	2024/02	Rechnung 2023	6
4	2024/03	Rechenschaftsbericht 2023	9
5	2024/04	Schulraumplanung - Verpflichtungskredit	11
6	2024/05	Sanierung Kirchweg West - Verpflichtungskredit	13
7	2024/06	Umfrage	18

10. Sitzung, 1. Teil

Donnerstag, 13. Juni 2024

19.00 Uhr-19.25 Uhr, Aula OSOS Obersiggenthal

Mara Jenni, Präsidentin: Herzlich Willkommen zur 10. Einwohnerratssitzung der laufenden Legislatur 2022 bis 2025. Wie sie gesehen haben, sind die Leute von der Feuerwehr gegangen, wegen der Explosion und Rauchbildung am Markthof.

Wir fahren jetzt aber trotzdem nach normalem Programm fort und sonst, wenn ich noch weitere Informationen von euch bekäme, würden wir allenfalls die Sitzung beenden.

Die Unterlagen wurden euch rechtzeitig zugestellt und es gibt auch heute wieder eine Pause. Wir werden diese heute in der Mitte nach dem Traktandum Rechenschaftsbericht machen, diese würde ungefähr 15 bis 20 Minuten gehen. Die Kuchen kommen vom Blauring Kirchdorf. Der Treffpunkt nach der Sitzung ist das Restaurant Hirschen in Kirchdorf.

1 2024/01 Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll

Mara Jenni, Präsidentin: Folgende Personen haben sich entschuldigt: Christoph Villiger, Alois Baumgartner, Marco Erni, Tomas Nezel und verspätet erscheinen wird Ralph Hunziker.

Weil jetzt nochmals vier Personen gegangen sind, sind wir momentan 28 anwesende Einwohnerräte/ innen und das absolute Mehr liegt bei 15 Personen.

Kommen wir zu den Beschlüssen, die Rechtskraft erlangt haben. Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist, sind am 14. Januar 2024 folgende dem fakultativen Referendum unterstellten Beschlüsse des Einwohnerrates vom 7. Dezember 2023 in Rechtskraft erwachsen: Genehmigung Verpflichtungskredit in der Höhe von a) CHF 306'000 für die Erstellung der Bauparzellen Häfelerhau, b) CHF 54'000 für die Wasserleitungen Häfelerhau, c) CHF 78'000 für die Abwasserleitungen der Bauparzellen Häfelerhau, d) CHF 10'000 für ein unabhängiges Planungsbüro, welches die detaillierte Prüfung der Abrechnung inkl. Ausmasse für die Erschliessung des Baugebietes Häfelerhau vornimmt. Des Weiteren noch die Genehmigung des Verpflichtungskredit für die Anschaffung von den Notstromaggregate Grundwasserpumpe Aesch und Reservoir Grüt.

Dann kommen wir zu den **Mitteilungen** des Gemeinderates.

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Mara Jenni ist unsere jüngste Einwohnerratspräsidentin in der Geschichte des Einwohnerrates Obersiggenthal. Heute leitet sie in dieser Funktion ihre erste Sitzung. Es ist unüblich, dass man aus diesem Anlass ein kleines Präsent überreicht. Jetzt ist es aber so, dass sie ausgerechnet heute auch noch Geburtstag hat und aus diesem Grund: Alles gute liebe Mara, viel Glück und Erfolg bei deiner Tätigkeit.

Ich habe noch weitere Mitteilungen. Wir können Ihnen mitteilen, dass wir eine neue Bereichsleiterin Bau und Planung haben und ein neues Geschäftsleitungsmitglied. Der Gemeinderat hat an der letzten Sitzung, Sabine Sonntag, zur neuen Bereichsleiterin Bau und Planung und zum Geschäftsleitungsmitglied mit Wirkung ab 1. Juni 2024 gewählt. Sabine Sonntag arbeitet bereits seit August 2022 als Leiterin Hochbau bei der Gemeinde und hat sich jetzt für diese Position beworben. Sie verfügt über Führungserfahrung und Berufserfahrung im Aufgabenbereich der Abteilung Bau und Planung. Sie ist Diplomierte Landschaftsarchitektin HTL und Raumplanerin NDS HTL, Ausbilderin und Erwachsenenbildnerin. Im Auftrag der Geschäftsleitung hat sie bereits seit dem letztem Dezember interimistisch gewisse Koordinations-Aufgaben innerhalb von diesem Bereich wahrgenommen. Der Gemeinderat freut sich sehr, dass Sabine Sonntag diese Herausforderung annimmt und auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr.

Dann haben wir eine BDO-Analyse von der Abteilung Bau und Planung machen lassen, dieser Bericht liegt jetzt vor. Der Bericht ist im Gemeinderat und in der Geschäftsleitung noch nicht

besprochen und die vorgeschlagenen Massnahmen der BDO sind noch nicht geprüft worden. Trotzdem kann ich Ihnen sagen, was die BDO als grösste Herausforderungen für den Bereich benannt hat. Es sind wenige erstaunliche Schlussfolgerungen, die herausgekommen sind. Als erstes nennt die BDO den akuten Fachkräfte-Mangel im Bereich Ingenieur und Bauwesen. Als weiteres benennt die BDO Spannungen auf politischer Ebene zwischen dem Einwohnerrat und dem Gemeinderat, welche Auswirkungen auf den Bereich haben. Ausserdem sagt die BDO, dass interne Herausforderungen zu Schwierigkeiten geführt haben. Das ist einerseits die Organisatorische Umorganisation bei einer Geschäftsleitung, dann Krankheiten und Stellenwechsel und der damit verbunden latenten Unterbesetzung. Dies hat auch dazu geführt, dass gewisse Aufgaben nicht richtig betreut wurden, mangels Ressourcen. Wichtig ist ausserdem für die BDO, dass die ausgelagerte operative Verantwortung für die Aufgaben der Abteilung Bau und Planung wieder in diesen Bereich zurückgeht. Wir haben hier einige von diesen Aufgaben in der ganzen Gemeinde verteilt und auch der Gemeinderat ist eingesprungen aber die Aufgaben müssen wieder in die Abteilung zurück. Positiv vermerkt worden ist, dass die Abteilungen Hochbau und Tiefbau, sowie das Sekretariat gut funktionieren und sich alle Mitarbeitenden vom Bereich sehr stark für die aufrecht Erhaltung vom Normalbetrieb einsetzen. Als sofort Massnahmen, habe ich ihnen bereits gerade gesagt, haben wir eine neue Bereichsleitung. Ausserdem haben wir für die Leitung vom Facility Management eine temporäre Person gewinnen können und bereits eingesetzt. Es sind auch bereits erste aus dem Bereich extern oder intern ausgelagerte Aufgaben zurückgegangen. Wie ich bereits gesagt habe, müssen wir uns jetzt mit einem Massnahmenkatalog und den Empfehlungen der BDO noch genauer befassen, die mittel und längerfristigen Vorschläge beleuchten. Die Geschäftsleitung, die Bereichsleitung und der Gemeinderat werden jetzt die weiteren Schritte definieren.

Dann habe ich eine Mitteilung betreffend dem Gesamtverkehrskonzept Raum Baden und Umgebung, welches momentan in der Presse prominent vertreten ist. Sie konnten lesen, dass man in diesem Prozess insgesamt über 60 Massnahmen ausgearbeitet hat, welche jetzt an den Mobilitäts-Konferenzen diskutiert werden. In den letzten drei Wochen, haben zwei Mobilitäts-Konferenzen stattgefunden, in Baden und in Untersiggenthal. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön allen, die sich dafür zur Verfügung gestellt haben, dort ihre Meinung kund zu tun und zu diskutieren, die Situation von Obersiggenthal aufzuzeigen und das wohlverstanden an freien Samstagen während rund sieben Stunden. Es sind alle aufgefordert ihre Meinung zu diesem Gesamtverkehrs-Konzept mitzuteilen. Ich möchte hier Werbung machen für die Online-Partizipation, welche ab dem 24. Juni 2024 bis 14. Juli 2024 stattfindet. Die entsprechenden Links sind noch nicht publiziert, wir werden das selbstverständlich, sobald wie möglich aufschalten, sobald wir diese Zugänge bekommen. Ihre Meinung ist sehr wichtig. Sie wissen, nur wenn sie sich selber melden, werden sie auch gehört. Es ist wichtig, dass sich Siggenthal hier vernehmen lässt.

Ich habe noch zwei weitere Mitteilungen. Die erste ist über die Gemeinde-Partnerschaften. Wir haben zwei Partnergemeinden, die eine ist Diemtigen und die andere ist St. Maurice. Mit Diemtigen haben wir an der letzten Sitzung die Gemeindepartnerschaft bekräftigt, aber ich muss leider sagen, dass seither nichts mehr passiert ist. Das ist unter anderem auch, aber nicht nur, auf Corona zurückzuführen. Ebenfalls Personen, die sich um diese Partnerschaft gekümmert haben, haben ihren Rücktritt gegeben, ihre Positionen aufgegeben und zwar in beiden Gemeinden. Die Untergruppen Diemtigen von der Kulturkommission haben auch keine Mitglieder mehr und wir konnten auch niemanden mehr finden, der sich dem Thema annimmt. Aus diesem Grund, auf beiden Seiten, gab es ein schlechtes Gewissen, aber wir sind zum Entschluss gekommen, dass wir die Gemeindepartnerschaft in Freundschaft auflösen. Wir haben im Moment also nur noch eine Partnergemeinde.

Zwischenstand zum Parkierungsreglement. Die Beratungsfirma hat mittlerweile die angekündigten Pläne erstellt. Diese sind durch den Leiter Tiefbau, Carlo Schüpbach, und von mir kontrolliert worden. Wir haben noch zwei, drei Sachen zur Korrektur gefunden. Dies wurde zurückgemeldet und in die Pläne eingearbeitet. Nächste Woche findet jetzt eine abschliessende

Begehung mit unserem Leiter Tiefbau, mit den Planern und einem Vertreter von der Signalisation-Firma statt, um vor Ort ganz konkret die Signalisationen zu besprechen. Das heisst, die Unterlagen, für die Auflagen wäre an und für sich jetzt, während den Sommerferien bereit. Es ist eine schwierige Situation, weil während den Sommerferien, Auflagen durchzuführen, ist generell verpönt. Darum haben wir vor, jetzt in der ersten Gemeinderatsitzung im August diese Auflage zu beschliessen und dann wird diese durchgeführt. Dazu noch eine Bemerkung, wir lassen gleichzeitig auch die Pläne für die flächendeckende Einführung von Tempo 30 erstellen, dass um Synergien zu nutzen und ebenfalls für die Kosten-Optimierung. Die Kosten für die Umsetzung, sollen dann ins Budget 2025 aufgenommen werden.

Peter Stucki, Vizeammann: Ich möchte sie über den aktuellen Stand von der Sanierung vom Hallen- und Gartenbad informieren. Zuerst zur finanziellen Situation. Nach dem Vorprojekt und einer Kreditbewilligung wird normalerweise vom Architekten das Bauprojekt und der darauf basierende Kostenvoranschlag mit einer Preisspanne von plus / minus 10% vorgelegt. Da aber bei der Erstellung vom Bauprojekt, mit dem Beizug von Fachplanern klar geworden ist, dass die demontierte Wintersauna und das Ruhe-Haus nicht nochmals aufgebaut werden können, hat der Architekt den Kostenvoranschlag erst nach Klärung der Situation um die Wintersauna erstellt. Der Kostenvoranschlag liegt seit dem 9. Januar 2024 vor. Seit der Erstellung des Vorprojekts im Jahr 2020 und der Erstellung des Kostenvoranschlags am 9. Januar 2024, hat es eine allgemeinen Bauteuerung von 14,65 % gegeben. Die MwSt. ist per 1. Januar 2024 erhöht worden. Beides zusammen ergibt die aufgelaufene Teuerung, der korrigierter Kreditbetrag ist CHF 10'576'800. Stand Januar 2024 plus/ minus 10 %. Die aufgelaufene Teuerung, korrigierte die Kreditsumme von CHF 10'576'800 wird mit der Kostenprognose vom Bauprojekt, wie sie am 9. Januar 2024 bestanden hat, um CHF 304'100 unterschritten. Berücksichtigt sind die, bis dann aufgelaufenen im Vorprojekt nicht kalkulierten und vom Gemeinderat bewilligten Mehrkosten von CHF 48'000 für das Engagement von einem Prüfungsingenieur für die Statik. Pro CHF 29'700 für ein zusätzliches Architekten Honorar für die Planung von einer neuen Wintersauna, mit Ruhe-Haus und den erwähnten Teuerungskomponenten. Noch nicht berücksichtigt sind nicht kalkulierte Mehrkosten von ca. CHF 250'000 für eine neue Beckenfolie für das nicht Schwimmer-Aussenbecken. Der Gemeinderat hat im Februar 2024 nach vorliegen vom Kostenvoranschlag für die neue Wintersauna mit Ruhe-Haus entschieden, aus finanziellen Gründen auf die beiden Gebäude zu verzichten und das Bauprogramm entsprechend dem Vorprojekt realisieren zu lassen. Auch am 24. Mai 2024, das sind die letzten Zahlen, die wir noch haben, kann die Kostenprognose von CHF 10'576'800 noch mit CHF 440'000 Reserve eingehalten werden.

Zur aktuellen Situation auf der Baustelle, wie es nicht ganz unüblich ist, werden auch auf dieser Bauparzelle vom HGB immer wieder überraschende Funde gemacht, zum Beispiel Kanalisationsrohre, Schächte oder offene und ungeschützte Elektrokabel, die in keinem Plan vermerkt sind, damit kann man aber umgehen. Grössere Probleme hat die Verlegung von der Kanalisation und dem sanierten und verstärkten Aussen-Nichtschwimmer Becken verursacht. Mittlerweile hat man aber Lösungen gefunden und es werden deswegen keine zusätzlichen Kosten oder Verzögerungen entstehen. Wie man auf diesen Bildern sieht, werden aktuell Wand- und Bodendurchbrüche von dem Lift in den beiden Innengarderoben gemacht. Der Kassenbereich auf dem Bild ganz rechts, ist auch nur noch an der alten Holztüre, die Telefonkabinen, zu erkennen.

Die Baustelle ist sehr gut organisiert, trotz den hektischen Phasen zwischen den Abbrucharbeiten und dem Neubau und der Installation Phasen, läuft die Baustelle gut. Das ist der Verdienst vom Architekt Roger Zeiher, dem Bauherrn Vertreter Werner Huber und den Mitarbeitenden der Birchmeier Bau AG, mit den Bauführern Ramon Rein, Fabian Treier und dem Polier Frank Brunner. Einen ganz besonders positiven Eindruck, macht auch das ganze Personal vom HGB. Thomi Weber und Jürg Müller leisten mit ihren Leuten Sondereinsätze. Dabei merkt man, das Herzblut für unser Schwimmbad und man sieht, dass bereits neues und schönes entstanden ist.

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Ich stelle den Antrag, dass wir diese Einwohnerratssitzung abbrechen, wir haben einen grossen Brand im Markthof. Die Pizzeria hat offenbar auch einen Brand, es ist ziemlich schlimm und wir müssen jetzt Leute unterbringen.

Mara Jenni, Präsidentin: Ich glaube nicht, dass wir für diesen Antrag abstimmen müssen. Wir würden diese Sitzung hier abbrechen.

3 2024/ Rechnung 2023

Romana Hächler, Gemeindeschreiberin II: Können wir über die Rechnung abstimmen, damit wir nachher gehen können?

Mara Jenni, Präsidentin: Ich lese einfach den Antrag der Rechnung vor ohne Fraktionsvotum und Einzelvotum. Ist das in Ordnung?

Alle sind einverstanden.

Abstimmung

Antrag: Gemeinderat und Finanzkommission beantragen den Einwohnerrat die Jahresrechnung für das Jahr 2023 unter Entlastung des Rechnungserstellers zu genehmigen.

Der Antrag wird mit 26 Ja-Stimmen zu 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Mara Jenni, Präsidentin: Dann würden wir hier aufgrund der Explosion beim Markthof abbrechen.

10. Sitzung, 2. Teil Donnerstag, 27. Juni 2024 19.00 Uhr, Aula OSOS Obersiggenthal

Mara Jenni, Präsidentin: Ich darf Sie heute alle zur zweiten Einwohnerratssitzung begrüßen. Die Unterlagen wurden Ihnen allen rechtzeitig zugestellt. Es gibt heute auch wieder eine Pause nach dem Traktandum 4, dem Rechenschaftsbericht. Es gibt anschliessend zwei weitere Treffpunkte für nach der Sitzung, einerseits das Restaurant Hirschen in Kirchdorf und auch die FDP-Fraktion hat einen Öffentlichen Anlass, an den wir uns später anschliessen könnten.

1 2024/01 Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll

Mara Jenni, Präsidentin: Formelles: Kommen wir zum Traktandum 1, zu den Abmeldungen und Entschuldigungen, es sind einige. Ivan Füglistler, Peter Huber, Andreas Baumgartner, Christian Buser, Tomas Nezel, Jacqueline Magni, Christoph Villiger, Christian Blum, Stefan Semela, Andreas Leupin, Davorka Oluic, Hanne Rigter, Mia Jenni und Daniel Jenni. Zu erwähnen ist, dass die FDP-Fraktion einen eigenen Öffentlichen Anlass hat, daher fehlt die Mehrzahl der FDP-Fraktion. Ursula Spinnler wird alle Ihre Fraktionsmeinungen verlesen. Anand Keshava kommt um 20:00 Uhr und Daniel Meier kommt um 19:30 Uhr.

Momentan sind wir 22 vereidigte Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen. Das absolute Mehr beträgt 12.

Somit kommen wir zu den **Mitteilungen**, ich übergebe das Wort an den Gemeindeammann.

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Bekanntlich hat es am 13. Juni 2024 in der Tiefgarage im Markthof eine Explosion gegeben, mit anschliessendem Feuer. Die Explosion war weit verbreitet zu hören ausser bei uns im Schulhaus OSOS. Wir waren alle anwesend als die Feuerwehralarme losgingen und der Anruf des Feuerwehrkommandant kam. Wir haben die Einwohnerratssitzung abgebrochen. Die Bilder am Einsatzort waren schrecklich und erinnerten an Bilder, wie wir sie nur von Kriegsberichten im Fernseher kennen. Mittlerweile, weiss man mehr. Es gab zwei Todesopfer, diese haben zusammen mit einer weiteren Person einen Baseltraum in der Tiefgarage gemietet. Sie haben dort mit in der Schweiz nicht zugelassener Pyrotechnik versucht, selbst Feuerwerk herzustellen. Neben den beiden Todesopfern erlitten weitere 11 Personen Verletzungen. Insgesamt 12 Gebäude weisen Schäden auf. Mehrere Gewerbestandorte wurden von grossem Sachschaden betroffen. Viele Mieter konnten nicht mehr in Ihre Wohnung zurückkehren, bzw. mussten diese wieder am nächsten Tag verlassen, weil die Wohnungen vom Russ verunreinigt wurden und nun inklusive Hausrat einer Spezialreinigung unterzogen werden.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön allen Rettungskräften, insbesondere der Feuerwehr und allen anderen Personen und Firmen, die geholfen haben, dieses Ereignis zu bewältigen. Es war eindrücklich zu sehen, wie schnell Hilfe vor Ort ist. Wie eine grosse Organisation aufgebaut worden ist und so ein Zusammenspiel funktioniert hat und auch wie Private unbürokratisch und solidarisch Hilfe geleistet haben. Ein grosses Dankeschön an alle, das gibt ein Gefühl von Sicherheit.

Das GVK Baden und Umgebung, hier haben wir den Link projiziert, läuft ab jetzt aktuell die Online-Partizipation. Es wurden insgesamt über 60 Massnahmen ausgearbeitet, über die nun die Meinung von jedem gefragt ist. Gerne mache ich Werbung dafür, teilt eure Meinung bitte mit und gebt ein Feedback.

Tanja Marullo, Gemeinderat: Eines der Themen, welches unsere Einwohner beschäftigt, ist die Asylunterkunft in Nussbaumen. Ich möchte gerne einige Informationen zum Thema Asyl in Obersiggenthal geben. Im Januar 2023 ist vom Aargauer Regierungsrat die Notlage im Asylbereich ausgesprochen worden. Diese Notlage gilt bis heute. Die Gültigkeit vom Status S, ist ebenfalls ein Jahr verlängert worden, bis zum 25. März 2025. Am Montag, 6. Mai 2024, sind die ersten Bewohner in die unterirdische Zivilschutzanlage in Nussbaumen eingezogen. Die Notunterkunft liegt in der Verantwortung vom Kanton. Der Kanton ist auch gleichzeitig Mieter dieser Notunterkunft. Die Bewohner der unterirdischen Zivilschutzanlage werden uns als Gemeinde als Aufnahmepflichtig angerechnet. In der Notunterkunft befindet sich mit Stichdatum 12. Juni 2024, 60 Personen und das Durchschnitts Alter beträgt 30 Jahre. Ohne mit dieser Notunterkunft gerechnet, haben wir mit Stichtag 1. Juni 2024, 78 Asylsuchende in Obersiggenthal aufgenommen. Das Erfüllungs-Soll von Obersiggenthal für die Aufnahmepflicht ist, mit Stichtatum 1. März 2024 auf 85 festgelegt worden. Somit hat Obersiggenthal die Aufnahmepflicht erreicht.

Für die Notunterkunft Nussbaumen wurde eine Begleitgruppe gegründet, die sich regelmässig trifft. Die Teilnehmer stellen sich zusammen aus direkten Anwohnern, das Netzwerk Asyl, die Feuerwehr, der Kanton, die Stadtpolizei, der Kantonale Sozialdienst, die Leitung der Notunterkunft, das Gässliacker und die Vertreter der Gemeinde. Bis zum heutigen Tag gab es keinen Polizeieinsatz in Obersiggenthal, im Zusammenhang der Asylunterkunft. Am Tag nach dem Unglück der Explosion, hat der Leiter der Notunterkunft angerufen und hat gefragt, ob die Bewohner helfen können beim Aufräumen. Wir konnten den Kontakt vermitteln, dass einige der Bewohner an der Sichle ab/aufbauen kommen. Ausserdem haben sie beim Anlass "Walk and Talk" der Sportkommission organisiert, dass drei Betreuer und 12 Bewohner der Notunter-

kunft teilnehmen. Es war ein gut organisierter und schöner Anlass gewesen und auch die Bewohner der Notunterkunft, haben es sehr geschätzt, dass sie eingeladen wurden. Ein grosses Dankeschön der Sportkommission, dass sie das organisiert haben.

Peter Marten, Gemeinderat: Ich wurde von Lukas Füglistler gebeten, ein Update zu geben, wo wir in dem Postulat Entsorgung stehen. Ich würde Ihnen gerne aufzeigen, was seitdem passiert ist. Der Swiss-Recycling-Checkup ist durch, das habe ich letztes Mal erwähnt. Wir haben diesen Tiefenanalysiert und haben eine Einstufung bekommen von unserem Stand. Wir wissen jetzt für jedes Entsorgungsgut, Papier, Altglas, Altmetall etc. was wir zahlen. Wir haben einen Quervergleich, ob diese Kosten zu tief, zu hoch oder im mittel sind. Das hilft uns bei einer allfälligen Ausschreibung entsprechend tätig zu werden. Die unabhängige Aussensicht war sehr wertvoll und hat uns geholfen auf den weiteren Weg zu gehen. Ich habe dem Gemeinderat den Antrag gestellt, dass wir mit Swiss-Recycle mit der Ausarbeitung von einem Grundkonzept eine Planvariante (Vorprojekt) für die Neugestaltung Entsorgungsstelle TZ beauftragen. Der Antrag wurde vom Gemeinderat gutgeheissen und ich konnte das anschliessend mit Swiss-Recycle aufnehmen.

Bezüglich der neuen Konzeption der Entsorgungsstelle. Wir sprechen von der im Technischen Zentrum, habe ich dazu im Januar 2024 mit der EUK nochmals die Bedürfnisse aufgenommen, geklärt und vertieft. Es zeigt, dass hier verschiedene Wünsche da sind und wir versuchen, diese in eine neue oder erneuerte Entsorgungs-Stelle zu integrieren. Ich verzichte darauf jeden einzelnen Wunsch zur Änderung vorzulesen, aber es waren einige was eine Entsorgung eigentlich betrifft und es hat aber auch damit zu tun, was den Komfort für die Leute die dort arbeiten betreffen. Es betrifft ebenfalls, dass man versucht Schnittstellen zum Technischen Zentrum zu eliminieren. Es gibt jetzt die Situation, dass gewisse Sachen, welche am Samstag gesammelt werden, nicht draussen stehen lassen kann. Diese Sachen müssten dann am Samstag noch von dem Gemeindepersonal im TZ versorgt werden, wenn man nicht will, dass alle Leute die nicht im TZ arbeiten, den Schlüssel dafür haben. Ein anderes Nebenthema ist ebenfalls zum Beispiel, falls sie mal müssten, dass besser nicht machen, denn es gibt kein WC. Das sind Sachen, welche wir lösen wollen. In der Zwischenzeit, was wir ebenfalls noch gemacht haben, wir sind zusammen mit dem Baudienst gesessen und haben die Bedürfnisse aufgenommen. Die Leute von ihnen, welche schon mal da vorne waren, haben gesehen, dass dort auch die Ware vom Baudienst gelagert sind. Gerade in der Nähe der Entsorgungsstelle, was dann wiederum dazu führte, dass gewisse Nutzer der Entsorgungsstelle das als Einladung zum Bedienen angesehen haben. Ihnen war nicht klar, was das Material dort, zum Gebrauchen. Auch hier müssen wir eine klarere Trennung erreichen. Wir müssen auch schauen das die Lagerung für den Baudienst einfacher wird. Mittlerweile liegt der Bericht vor, ich habe diesen mit der EUK geteilt also zur Kenntnisnahme zugeschickt. Von Swiss-Recycle wurden neue Fragen aufgeworfen. Das Ziel ist jetzt, das wir eine aussagekräftige Grundlage haben für einen Kreditantrag. Ich habe mir Gedanken gemacht ob ich schon vorher kommen soll und sagen soll das wir das Postulat abstellen, aber dies wäre nicht ganz korrekt gewesen. Ich glaube es ist einfacher, wenn wir einmal darüber reden und zwar dann, wenn wir den Kreditantrag haben. Dann wissen wir, wo wir stehen und dann können wir es im Herbst in den Einwohnerrat bringen. Es gibt aber noch Fragen auf der Baustelle, die wir noch lösen müssen im Thema Entsorgen. Es ist so, dass das bestehende Reglement für die Abfallentsorgung überarbeitet werden muss, dies ist nicht mehr aktuell. Wir müssen die Verordnung zum Reglement auch überarbeiten, diese sind auch nicht mehr aktuell. Wir müssen das Thema Nebensammelstellen auch angehen mit dem Thema Neubeschriften. Wie gehen wir um mit Altöl, Kleidersammlung etc. Und dann zum Schluss auch noch ein Thema Submission, was führt man durch, was nicht? Das sind dann noch weitere Folgeaufträge die kommen. Es ist also jetzt doch ein ganzes Paket an Aufgaben. Ausgelöst durch das Postulat. Es dauert ein bisschen länger, aber es ist auf einem guten Weg.

Mara Jenni, Präsidentin: Dann kommen wir zu den Eingängen es hat zwei **Neueingänge**. Das wäre einmal das Postulat, kostenloser Schwimmbadeintritt für Obersiggenthaler in den Sommerferienzeiten von der SP-Fraktion. Dann die Information von Lukas Füglistler von der SP-

Fraktion zu den Parkplätzen bei den Schulanlagen, aber diese Unterlagen, lagen das letzte Mal auf, dies nur zur Kenntnisnahme.

Dann kommen wir zum letzten Punkt vom Traktandum eins, zum **Protokoll**. Das Protokoll von der letzten Einwohnerratssitzung wurde euch auch als Einladung zur heutigen Sitzung auf der CMI Datenbank bereitgestellt. Es ist ein Änderungseintrag eingegangen. Ich lese es gerne vor. Auf der Seite vierzehn war geschrieben, dass Christian Buser gesagt hat "Es braucht jemand der Erfahrung hat das wäre in der SIA Kategorie D ein Experte aber korrekt wäre was Christian Buser gesagt hat "Es braucht jemand der etwas Erfahrung hat, das wäre in der SIA Kategorie b ein Experte." Das ist der einzige Änderungsantrag der eingegangen ist, damit ist das Protokoll der letzten Sitzung beendet.

2 2024/02 Inpflichtnahme

Mara Jenni, Präsidentin: Das Traktandum zwei ist die Inpflichtnahme von zwei neuen Mitgliedern als Ersatz für Erich Schmid und Markus Renggli. Ich bitte die zwei neuen Mitglieder Andreas Hansen Berg und Christian Grau nach vorne zu kommen. Es wird jetzt folgendermassen ablaufen, ich lese ein Gelöbnis vor und ihr müsst dieses Gelöbnis beide gleichzeitig mit "Ich gelobe es" beantworten. Dieses Gelöbnis geht so: Ich gelobe als Mitglied des Einwohnerrats die Wohlfahrt der Gemeinde Obersiggenthal zu fördern und gemäss der Verfassung und den Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln.

Andreas Hansen Berg, Die Mitte und Christian Grau, Die Mitte: Ich gelobe es.

Mara Jenni, Präsidentin: Herzlich willkommen im Einwohnerrat. Somit sind wir heute 24 Vereidigte Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen, das macht ein absolutes Mehr von 13.

Dann kommen wir zum eigentlichen Traktandum 3, aber mir wurde gerade mitgeteilt, dass wir darüber schon abgestimmt haben, deswegen ist das nicht wirklich ein Traktandum. Mir ist es aber trotzdem wichtig, es geht um die Rechnung 2023, das alle Rückmeldungen die angedenkt gewesen wären, dass diese auch Platz bekommen. Wir machen dies dann in der Umfrage, also die Fraktionsvoten sowie auch die Einzelvoten und auch die Stellungnahme der FIKO.

4 2024/03 Rechenschaftsbericht 2023

Eintreten nicht bestritten

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Ich möchte nicht besonders lange brauchen. Ich denke der Rechenschaftsbericht, spricht mehr oder weniger für sich selbst. Es haben sehr viele Leute daran mitgearbeitet, ihre Einträge eingereicht. Es wurde alles zur Kenntnis genommen. Ich stelle noch kurz den Antrag: Gemeinderat und Finanzkommission beantragen an den Einwohnerrat, den Rechenschaftsbericht 2023 zu genehmigen.

Lukas Füglistler: Vielen Dank fürs Verfassen von diesem Bericht. Wie jedes Jahr sehr informativ. Es ist sicher nicht immer einfach alle Berichte unter einen Hut zu bringen und die "Die Würze in der Kürze" zu finden. An dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön fürs Verfassen allen Berichtschreiber/innen, dass wir diesen Bericht haben, dieser kommt sicher sehr gut bei der Bevölkerung an.

Ursula Spinnler: Die FDP-Fraktion bedankt sich beim Gemeinderat und den involvierten Personen aus der Gemeindeverwaltung und den Kommissionen für die Erstellung des sehr detaillierten und interessanten Rechenschaftsberichts 2023. Weiterhin begrüsst die FDP-Fraktion, dass dieser Bericht bereits schon auf der Website der Gemeinde veröffentlicht ist und so interessierten Einwohnern der Gemeinde erlaubt, sich transparent in die Tätigkeiten der Gemeinde und ihrem Inhalt zu informieren.

Anna Katharina Hess: Auch die Fraktion-Die Mitte bedankt sich herzlich für die geleistete Arbeit vom Rechenschaftsbericht 2023. Es wurde wieder sehr informativ und spannend aufgezeigt was im ganzen Jahr passiert ist. Wir schätzen es sehr, dass es in der breiten Öffentlichkeit publiziert wurde, sprich auf der Homepage und in der Rundschau unter den Gemeindenachrichten.

Daniela Graubner: Die EVP-Fraktion bedankt sich bei den Verfassern des Rechenschaftsberichts, der einen guten Einblick in die verschiedenen Sparten und Aufgaben von unserer Gemeinde aufzeigen. Durch die übersichtliche Darstellung der einzelnen Bereiche, liest sich der Bericht wie aus der Bodenperspektive und vermittelt einen vielfältigen Überblick, ohne sehr ins Detail geht, trotz den 80 Seiten. An dieser Stelle, herzlichen Dank an alle, die sich in irgendeiner Form fürs Wohlergehen von Obersiggenthal einsetzen.

David Wick: Die glp-Fraktion möchte sich auch herzlich bedanken bei den Verfasser/innen, es war bestimmt nicht immer der gleiche Style aber genau das macht es schlussendlich aus.

Ralph Hunziker: Die SP-Fraktion begrüsst den Rechenschaftsbericht als Ergänzung zur Rechnung sehr. Es wird aufgezeigt, wie auch schon erwähnt, wie vielfältig die Gemeinde arbeitet, wie viele Freiwillige aber auch bezahlte Arbeit leisten. Besonders ist uns auch aufgefallen, dass sich die Schulraumsituation nach der Eröffnung vom Schulhaus Goldiland merkbar entspannt hat. Auch das sich das Gemeindeleben nach Corona wieder aktiviert hat. Sei es, das Schneesportlager, die wieder durchgeführt worden sind oder auch der Anstieg der verkauften SBB Tageskarten.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Antrag: Gemeinderat und Finanzkommission beantragen den Einwohnerrat den Rechenschaftsbericht 2023 zu genehmigen

Der Antrag wird mit 24 Ja-Stimmen zu 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Mara Jenni, Präsidentin: Ich würde sagen wir machen eine kurze Pause. Anand Keshava ist mittlerweile auch bei uns, das heisst, wir sind jetzt 25 vereidigte Einwohnerräte/innen, aber das absolute Mehr bleibt bei 13.

5 2024/04 Schulraumplanung – Verpflichtungskredit

Eintreten nicht bestritten

Christian Keller, Gemeinderat: Unsere Schulraumplanung stammt aus dem Jahr 2013 und wurde im Jahr 2016 aktualisiert. Dies sind schon ein paar Jahre her. Inzwischen haben sich mehrere Sachen verändert in der Schullandschaft. Ihr wisst bereits Bescheid, wir haben den Lehrplan 2021 eingeführt, in denen stehen andere Anforderungen an die räumlichen Bedürfnisse der Schule. Wir konnten aus der Schulraumplanung, welche wir gemacht haben viele Sachen daraus gewinnen. Etwas war zum Beispiel der Doppel-Kindergarten. Vor allem aber auch das neue Schulhaus Goldiland, welches aus diesem Prozess in die Planung gegangen ist. Wir haben noch ein anderes Relikt aus dieser Zeit und zwar ist das eine Excel-Tabelle. In dieser kann man jedes Jahr die Parameter neu einstellen. In diese Tabelle kann man folgende Daten eingeben: Wie viele Schüler/innen und in welcher Abteilung diese im nächsten Schuljahr sein werden. Dies ist das Produkt, welches die Metron für uns programmiert hat und welches auch noch erstaunlich sehr gut funktioniert. Wenn wir die Schulraumplanung neu in die Hand nehmen, dann geht es darum, dass wir in die Zukunft schauen. Es geht darum, dass wir überlegen, wo steht unsere Gemeinde in zehn bis fünfzehn Jahren und was haben wir dann für schulische Bedürfnisse? Was für Räume benötigen wir dann? Müssen wir jetzt anfangen in die Planung zu gehen, damit wir in zehn Jahren das Schulhaus oder die Pläne wirklich beziehen können? Haben wir genug Sporthallen-Kapazitäten, um die schulischen, wie auch die Bedürfnisse der Gemeinde und den Vereinen abzudecken? Das sind die Fragen, welche sich stellen. Wir haben jetzt im Rahmen gesehen, auch vom Aufbruch, der in der ganzen Region herrscht, dass wir jetzt eine neue Schulraumplanung angehen müssen. In der Region gibt es auch Veränderungen, angestossen durch die Fusion von Turgi und Baden, ist die ganze Oberstufen-Landschaft in Bewegung geraten. Man hat sich die Frage gestellt, was passiert jetzt mit der Bezirksschule in Turgi? Man hat sich gefragt, wenn es da Veränderungen gibt, welche Gemeinde wird es betreffen? Um diesen Veränderungen auf den Grund zu gehen, gibt es jetzt ein gemeinsames Programm. Dies ist eine Studie, welche gemacht wird von den Regos Gemeinden. Das sind die Gemeinden, die gemeinsam den Bezirksschulbetrieb untereinander organisieren. Wir sind dort quasi Trittbrettfahrer, indem wir mit diesen Regos Gemeinden mit einem Vertrag verbunden sind. Hierbei geht es darum, dass wir den Schüler/innen einen Austausch für die Bezirksschule mit Untersiggenthal und Turgi koordinieren können. Weil wir sehr eng eingebunden sind und ein Interesse haben an der Zusammenarbeit, sind wir auch an der Planung mit dem Namen ORS (organisatorische und räumliche Entwicklung der Sekundarstufen). Sie haben die Unterlagen alle erhalten und studiert, vielleicht ist es Ihnen aufgefallen. Es sind auch zwei Fraktionen auf mich zugekommen. Sie haben mich gefragt, wieso wir keine Vergleichsofferte eingeholt haben. Dies ist eine berechtigte Frage. Ich möchte auf diese nicht vertieft eingehen, aber ich werde trotzdem eine Kleinigkeit dazu sagen. Wir haben unsere ganze Schulraumplanung mit der Metron zusammen gemacht. In der Region sind zurzeit diverse Gemeinden mit Metron am Schulräume planen und dazu kommt noch das ORS dazu, welches wir gemeinsam machen. Das bedeutet, dass Metron zurzeit recht genau weiss, was in den Gemeinden in der Region läuft und wohin diese Reise geht. Aus diesem Grund, ist es sehr sinnvoll, dass wir mit der Metron weiterarbeiten. Wir hätten auch auf ein anderes Unternehmen zugehen können. Es gibt zwar nicht viele Anbieter, die eine Schulraumplanung machen können, aber es gibt sie. Wenn jemand anders eingestiegen wäre, hätten diese zuerst mal recherchieren müssen um was für eine Gemeinde es sich hierbei handelt, was für Grundlage diese hat und wo sie steht. Es wäre eine grosse Grundlagenarbeit gewesen, diese hat die Metron bereits schon gemacht. Zum anderen wissen wir, was für ein Produkt wir von der Metron erhalten werden. Ich erinnere kurz daran, das Excel-Tool das uns wunderbar berät, wie viele Schüler/innen wir haben werden, das ist ein Zeichen von Qualität. Die Metron hat einen ausgezeichneten Namen in der Schulraumplanung und auch in anderen Planungsprozessen. Der Garant dafür, dass sie auf eine gute Art, eine faire Arbeit offerieren, ist das sie etwas zu verlieren haben, nämlich ihr guter Ruf. Wir haben das Vertrauen, dass die Metron gute Arbeit leistet, dass sie das liefern, was wir brauchen und wir wissen was es alles kostet. Ich bitte

euch dem Kreditantrag über CHF 90'000 zuzustimmen. Wenn noch weitere Fragen offen sind, dürft Ihr diese gerne stellen.

Ursula Spinnler: Die FDP-Fraktion unterstützt die Schulraumplanung, vor allem auch im Hinblick auf die sich veränderten Gegebenheiten seit der letzten Prüfung. Trotzdem möchten wir erwähnen, dass wir die vorliegende Offerte etwas hinterfragen. Nebst den Zahlen in der Offerte selbst, fragen wir uns, weshalb die Kosten für eine Studie, welche auf bestehendem aufbaut, so teuer ist. Die Firma Metron, welche die letzten beiden Studien gemacht hat, hat die Möglichkeit mit dem in ihrem System vorhandenen Informationen zu arbeiten und darauf aufzubauen. Trotzdem ist die vorliegende Offerte deutlich teurer als die beiden aus den Jahren 2013/2016. Die Teuerung selbst ist hier definitiv nicht für uns Grund genug. Weshalb eine solche Offerte nicht hinterfragt oder keine Gegen-Offerte eingeholt wird, ist für uns nicht verständlich. Wir möchten daher die entsprechenden Instanzen sehr ans Herz legen, inskünftig auch den Wettbewerb etwas spielen zu lassen.

Alois Baumgartner: Ich lese ein Votum von Andreas Baumgartner vor, welcher im momentan im Klassenlager ist. Die Schulraumplanung ist, aus unserer Sicht, ein sehr wichtiges Thema, die unsere Gemeinde immer im Auge behalten muss. Die Rahmenbedingungen verändern sich, bestehende Schulbauten werden älter und erfüllen zum Teil die Ansprüche nicht mehr und haben Renovationsbedarf. Obersiggenthal wächst. Im Jahr 2013 ist die Metron für die Planung unserer Gemeinde beauftragt worden. Der Bericht und die daraus resultierenden Empfehlungen und Optionen sind im Jahr 2016 ebenfalls von der Metron AG aktualisiert und angepasst worden. Zur damaligen Überlegung wurde das Schulhaus Goldiland eins realisiert. Welches zum Beginn vom Schuljahr 2023/2024 bezugsbereit und im September 2023, festlich eingeweiht worden war. Mit dem Schulhaus ist der aktuelle Bedarf an Schulraum abgedeckt. Reserven sind jedoch nicht viele vorhanden. Mit Blick auf eine weiterwachsende Gemeinde, ist damals bereits bei der Ausschreibung und Realisierung vom Areal Goldiland die Option für eine zweite Bauetappe angedacht worden. Aus unserer Sicht, ist jetzt der richtige Zeitpunkt für eine erneute Aktualisierung der Schulraumplanung, dies aus folgenden Gründen: Bevölkerungswachstum mit resultierendem absehbarem Schulraum und Sporthallen Knappheit, Schulhäuser mit Sanierungs- oder Umbaubedarf, veränderte Ansprüche an Schulbauten und durch die Fusion von Turgi mit Baden, hat sich auch die bisherige Zusammenarbeit mit der Bezirksschule Turgi verändert, was Auswirkungen auf den Oberstufen Standort in Obersiggenthal bedeuten könnte. Wir sind auch der Meinung, dass es sinnvoll wäre, den Antrag wieder an Metron AG zu vergeben, damit auch wieder eine nahtlose Anknüpfung an einer gelungenen und prognostisch genauen Planungsberichte 2016 angeknüpft werden kann. Somit wird die Regional Planung Oberstufe, ebenfalls durch die Metron AG bearbeitet. Uns erscheint es auch richtig, dass der Gemeinderat den Verpflichtungsbericht, die Obergrenze und den geschätzten Richtwert für die Strategiephase und Machbarkeits-Studie fordern. Damit kann der notwendige Handlungsspielraum erhalten werden. Der Fraktion-Die Mitte ist klar, dass wir für weiterreichende Strategische Entscheide über Standort, Sanierungen und Neubauten fundierte Argumentationsgrundlagen ausgearbeitet werden. Wir werden den Verpflichtungskredit mit CHF 90'000 einstimmig zustimmen.

Daniela Graubner: Die Planung vom Schulraum wird wohl eine Konstante bleiben. Immer wieder verändern sich die Rahmenbedingungen. Sei es, weil die Bevölkerung wächst, neue Vorgaben dazu kommen, sei es, weil die Räumlichkeiten in einem natürlichen Alterungsprozess unterliegen oder wie am Beispiel beim Schulhaus Bachmatt, sich der umliegende Bereich verändert und den Leuten, die Anforderung zum Schutz von den Kindern. Da in den umliegenden Gemeinden, besonders im erweiterten Baden, ihren Schulraum ebenfalls durch die Firma Metron evaluieren und prüfen lassen, ist diese mit den Gegebenheiten und Herausforderungen vertraut. Die verschiedenen Schulstandorte, insbesondere der von der Oberstufe, scheint ein wichtiges Kriterium zu sein für Neuzuzüger. So erachtet die EVP-Fraktion als sinnvoll die eigene Schulraumplanung zu erneuern und stimmt aus diesem Grund dem Verpflichtungskredit von CHF 90'000 zu.

Edith Saladin: Die glp-Fraktion unterstützt eine fundierte Schulraumplanung, die sorgfältig durchdacht ist und machbare Ziele für die Gemeinde aufzeigt. Wir erwarten eine Schule die attraktiv ist für alle Beteiligten, darum unterstützen wir den Verpflichtungskredit von CHF 90'000.

Ralph Hunziker: Die SP-Fraktion befürwortet den Verpflichtungskredit von CHF 90'000 zur Schulraumplanung einstimmig. Die letzte Analyse ist ungefähr zehn Jahre her, bekanntlicher Abschluss war das Schulhaus Goldiland. Seit dem letzten Bericht hat sich die Ausgangslage verändert. Die Bevölkerung ist auch gewachsen und somit haben sich auch die Schülerzahlen erhöht. Die Bauvorhaben, sind zwar nicht finalisiert aber vorangeschritten seither und Turgi und Baden haben fusioniert, was gewisse Auswirkungen auf die umliegenden Oberstufen Standorte haben könnte. Weiter hat der Gemeinderat und auch die Schule Obersiggenthal alle seine drei Oberstufenschulen beibehalten. Dies ist ein Entscheid, welcher die SP-Fraktion befürwortet. Aus all diesen Gründen erscheint uns eine neue Auslegeordnung und auch eine neue Planungsgrundlage für den Schulraum Obersiggenthal sinnvoll und zweckmässig. Ebenfalls ist für uns die Wahl von der Firma Metron in Ordnung. Ihr letzter Bericht zeigte eine Punktelandung mit den Schülerzahlen, was unser Vertrauen gewann. Die Metron ist auch für die Ausarbeitung der Strategie der Sekundarstufe 1 in der Region zuständig, was gewiss synergetische Effekte ankündet. Deshalb begrüssen wir den Gemeinderätlichen Antrag mit dem einzigen Wehmuts Tropfen, für viele aus der SP-Fraktion fehlt in diesem Antrag, eine Stellungnahme, zu einer möglichen Tagesschule Einführung. Wir wünschen uns, dass sich der Gemeinderat nicht von dieser Idee verschliesst, sondern in die weitere Planung mit ein bezieht.

Kim Grab: Die SVP-Fraktion hat über den Antrag gründlich nachgedacht und rege diskutiert. So ist eine gute Schulraumplanung wichtig, damit man bezüglich Finanzen planen kann. Aus diesem Grund heissen wir eine neue Beurteilung gut. Es muss analysiert werden was es wirklich braucht und wie man das Beste aus bestehendem Gebäude herausholen kann. Zusätzlich ist das genauere Betrachten der Zukunft von den beiden Schulhäusern Kirchdorf und Bachmatt genauso wichtig, wie Synergien mit den umliegenden Gemeinden zu prüfen. Wir hoffen das die 2. Etappe vom Goldiland noch ein bisschen auf sich warten lässt da doch auch jeder Bau eine Mehrbelastung für unsere Gemeinde sein wird. Die SVP-Fraktion stimmt dem Antrag gross mehrheitlich zu.

Mara Jenni, Präsidentin: Gibt es noch Einzelvoten? Das scheint nicht der Fall zu sein. Ich will noch kurz vermerken, dass Daniel Meier zu uns gestossen ist. Das heisst, wir sind jetzt 26 vereidigte Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen. Das absolute Mehr liegt bei 14.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Antrag: Der Gemeinderat beantragt den Einwohnerrat folgende Beschlüsse zu fassen, der Verpflichtungskredit für die Erneuerung der Schulraumplanung von CHF 90'000 werden genehmigt.

Der Antrag wird mit 26 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

6 2024/05 Sanierung Kirchweg West- Verpflichtungskredit

Eintreten nicht bestritten

Mara Jenni, Präsidentin: Wie ich sehe, ist auch dieses Mal für das Besprechen dieses Geschäfts Albert Flöck und Carlo Schüpbach, Leiter Tiefbau anwesend um Rückfragen zu beantworten, danke vielmals.

Peter Stucki, Vizeammann: Ich freue mich, Ihnen das Tiefbau Infrastruktur Projekt "Sanierung Kirchweg West" Landschreiberstrasse vorstellen zu dürfen. Wie gerade erwähnt, ist unser Leiter Tiefbau Carlo Schüpbach anwesend und wird im Anschluss von meiner Präsentation, Ihre Fragen beantworten.

Die Sanierung des Kirchwegs ist seit dem Jahr 2012 im Finanzplan enthalten. Im September 2019 hat der Einwohnerrat am Postulat der SP-Fraktion Obersiggenthal zugestimmt und den Gemeinderat aufgefordert für die Sanierung vom Kirchweg -Landschreiberstrasse ein Betriebs- und Gestaltungskonzept verarbeitet. Das Konzept ist am 29. September 2021 präsentiert worden. Der Einwohnerrat hat es zur Kenntnis genommen und das Postulat abgeschrieben. Der Perimeter dieser Sanierung erstreckt sich vom Knoten Hertensteinstrasse über den Kirchweg. Beim Knoten Welschmattstrasse über die ganze Landschreiberstrasse bis runter zum Knoten-Landstrasse, ist hier auf dem Bild rot eingezeichnet.

Die wahrscheinlich wichtigsten Gemeindestrassen in Obersiggenthal, befinden sich in einem unzeitgemässen, unsicheren und mangelhaften Zustand. Sie erschliesst beidseitig verschiedene Quartiere, weist rund 5'000 Autos und 700 Velo Bewegungen pro Tag auf. Sie ist ein wichtiger und sehr stark genutzter Schulweg. Ver- und Entspricht den Markthof, ist nur mit 50 Km pro Stunde befahrbar und wird häufig als Schleichweg von Ortsfremden Fahrzeuglenker missbraucht. Die Gemeinde erhält regelmässig Reklamationen über Lärmbelästigung. Der Kanton plant den Kirchweg vom Knoten Landstrasse bis Untersiggenthal als Hauptveloroute zu installieren. Auch die Werkleitungen, die sich in den Strassen befinden, müssen entweder ersetzt oder saniert werden und die ungenügende Beleuchtung muss den heutigen Ansprüchen angepasst werden.

Beide Strassen, werden zu Tempo 30 Quartierstrassen umgebaut, wobei die Strassenachsen gegenüber heute unverändert bleiben. Die Fahrbahnen werden verschmälert, Velo-Streifen entfernt, Trottoir und Rabatten verbreitert. Alle Trottoirs werden beibehalten und die Trottoirs vom Kirchweg werden komplett durchgehend und ohne Strassenunterbrüche sein. Der Knoten Landschreiber-Schulstrasse, wird durch eine Fahrplanerhöhung mit farblicher Markierung hervorgehoben. Der Fussgängerstreifen bei dem Knoten Hertensteinstrasse, Oberdorfstrasse und Feldstrasse bleiben aus Sicherheitsgründen erhalten. Die Gusseisen- und PE-Wasserleitungen werden durch Faserzement-Leitungen mit vergrössertem Durchmesser ersetzt. 16 von 36 Öffentlichen Kanalisationsleitungen werden mittels Inliner-Verfahren saniert. Die Eindolung des Greppenbaches auf ein 300-jähriges Hochwasser vergrössert. Die EGS wird die Beleuchtung und ihre Infrastrukturen erneuern und auch weitere Werkleitungs-Eigentümer sind über dieses Vorhaben informiert. Die Kosten belaufen sich inkl. MwSt. Preisstand September 2023 plus minus 20% für die Strassenbauten zu Lasten von der Einwohnergemeinde auf CHF 3'905'000. Für die Wasserversorgung zulasten der Wasserrechnung auf CHF 1'635'000, für die Abwasserentsorgung zulasten von der Abwasserentsorgungsrechnung auf CHF 400'000, für die Eindolung des Greppenbaches zu Lasten der Einwohnergemeinde auf CHF 185'000. Die beiden Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind Vorsteuer abzugsberechtigt, womit die ausgewiesenen Mehrwertsteuerbeträge mit der Eidgenössischen Steuerverwaltung verrechnet werden können.

Nach dem Redaktionsschluss der Einwohnerratsvorlage, konnte festgestellt werden, wie hoch der Bundesbeitrag für den Strassenbau im Agglomerations-Programm 4 gewesen wären. Es handelte sich für unser Projekt um rund CHF 1'800'000. Subventionen für die Verbesserung vom

Hochwasserschutz vom Greppenbach, stehen uns keine zu. Wie auf der Folie mit den Gründen für die Sanierung vom Kirchweg-Landschreiberstrasse erwähnt, ist es wichtig, dass die Gemeinde die Tiefbau Infrastruktur kontinuierlich unterhalte, weil grössere Rückstände weder finanziell, noch arbeitsmässig aufgeholt werden können. In den letzten zehn Jahren, hat die Gemeinde bei der Abwasserentsorgung nur gut die Hälfte von der notwendigen Leitungssanierungen vorgenommen. Allerdings sind in dieser Zeit die drei Sonderbauwerke im Steg, Talacker und Trottenacker erstellt worden. Auch unterhalb der Wasserleitungen, weist die Gemeinde in den letzten zehn Jahren einen Rückstand auf und mit dem vorliegenden Projekt, wird dieser nicht kleiner.

Sollte der Einwohnerrat diesen Verpflichtungskredit heute genehmigen, müsste das Projekt als nächster Schritt dem Stimmvolk vorgelegt werden. Damit wir die Bundessubventionen aus dem Agglomerations-Programm 4 bekommen, muss der Spatenstich in den Jahren zwischen 2024 und 2028 erfolgen.

Der Gemeinderat bittet sie die vier Verpflichtungskredit Anträge für die Sanierung vom Kirchweg-West - Landschreiberstrasse zu genehmigen.

Rüede Roger: Die Fraktion-Die Mitte hat dieses Geschäft diskutiert und wird diesem einstimmig zustimmen. Wir haben es vorher gehört und auch gelesen, im September 2021 ist vom Einwohnerrat das Betriebs- und Gestaltungskonzept vorgestellt und das entsprechende Postulat wurde abgeschrieben. Aus der Konsequenz daraus, liegt jetzt dieser Antrag vor. Im präsentierten Projekt, werden diese im BGK formulierten Grundsätze auch entsprechend umgesetzt und so, dass das Vorhaben den vielseitigen Anforderungen aus dem BGK auch gerecht wird. Die Kosten von über CHF 6'000'0000 erschrecken einen. Rechnet man die Zahlen aber runter auf die einzelnen Werke und den bekannten Laufmittel Preis, werden diese relativiert. Es handelt sich um realistische, bekannte Werte, welche auch die Bau-Teuerung abbildet. Das Sanierungsbedarf besteht, ist hierbei auch unumstritten. Als Herausforderung sehen wir die Situation mit dem Kirchweg, dort wo das Schulareal OSOS und Goldiland getrennt werden. Dort wird es wahrscheinlich nie für alle Nutzer eine ideale Lösung geben. Die gewählte Lösung erachtet die Fraktion-Die Mitte, jedoch als die Bestmögliche. Betreffend dem Verkehr ist uns wichtig, dass das Tempo 30 dann auch eingeführt wird und zur gegebenen Zeit nicht wieder in Frage gestellt wird.

Daniela Graubner: Die Werkleitungen vom Kirchweg müssen saniert werden. Die EVP-Fraktion unterstützt alle Anträge für eine komplette Sanierung inklusive Einführung von einer 30er Zone. Vor allem die Schulweg-Sicherheit, sollte deutlich verbessert werden. Wir begrüßen Verbesserungen für Passanten und Velofahrer in dem die Fahrspur verkleinert wird. Wir hoffen auf eine Kostenbeteiligung durch die Agglomerations-Programme durch den Kanton, hierzu müssen wir die Fristen der Umsetzung im Auge behalten. Zudem können wir mit den weiteren Werken Synergien nutzen und mit Kostenbeteiligungen von ihnen rechnen. Wichtig erscheint uns, dass die Vorlage für die Volksabstimmung so aufgesetzt wird, dass die Notwendigkeit aufgezeigt wird und keine Extras enthält, sodass diese bei der Abstimmung angenommen wird. Wir sind überzeugt, dass die Realisation notwendig ist.

David Wick: Ich möchte mich zuerst herzlich bedanken, für die sehr schöne Präsentation, die saubere Struktur und allen Notwendigen Informationen. Das hier die Notwendigkeit ist, die Strasse zu sanieren, ist nicht bestritten. Ich bin vorher noch mit dem Fahrrad da durchgefahren und ich glaube mit dem Auto ist es nicht viel anders, das sehen wir auch. Wir freuen uns darüber, dass die Strasse aufgewertet werden und dass es Quartiertauglich gemacht wird, davon gehen wir auch aus. Wir freuen uns auch darüber, dass das Tempo 30 eingeführt wird und so der Quartier-Charakter gestärkt wird. Im Tempo 30 haben wir uns auch gefragt, wieso dass das nicht gerade in dieses Paket mit reinkommt, dass wäre noch spannend zu erfahren. Wir gehen aber stark davon aus, dass das alles bereits geplant ist und dass es dann auch eingeführt wird.

In der Kostenschätzung haben wir uns natürlich dann auch gefragt, wie das über 100% höher sein kann, es ist auch nicht im Finanzplan abgebildet. Jetzt mit den mittler weilen neuen Zahlen bzw. mit der Schätzung von der Vergütung vom Bund, denke ich sind wir jetzt plus minus im Rahmen. Wir hätten uns gewünscht, dass ihr das noch nachführen würdet und dann beide Auflagen für die Abstimmung dem Stimmvolk natürlich zugänglich macht.

Sehr dankbar sind wir, dass ihr uns über den Sanierungsgrad von der Abwasserleitung informiert habt, dass wir hier einen Rückstand haben. Hier würden wir uns nicht gerade super dringend, aber bald mal in absehbarer Zukunft wünschen, dass ihr vielleicht mal eine Übersicht macht wo wir stehen und wie ihr denkt, wie wir das wieder aufholen. Damit wir hier in ein optimales Investitions-Schadenrisiko Kostenverhältnis kommen. Die glp-Fraktion unterstützt den Antrag einstimmig.

Carlo Schüpbach, Leiter Tiefbau: Es ist so, dass Tempo 30 in der ganzen Gemeinde angedacht ist und das sollte eigentlich auch vorher umgesetzt werden. Jetzt macht es unserer Meinung nach keinen Sinn, falls die Sanierung angenommen werden soll, dass bereits schon Tempo 30 umzusetzen und das nachher erst nach Abschluss von diesem Projekt mit Hindernissen und der entsprechenden Signalisation und Markierung nach Abschluss von diesem Projekt einzuführen, damit wir hier einen sauberen Übergang haben.

David Wick: Gibt es hierbei noch eine Möglichkeit, dass es verhindert wird?

Carlo Schüpbach, Leiter Tiefbau: Nein, denn man legt dieses Projekt eigentlich schon auf Tempo 30 aus. Aus diesem Grund, gibt es auch weniger Fussgängerstreifen, weil dies in einem Tempo 30 Regime nicht gemacht wird. Man hat das aus Sicherheitsgründen für die Schüler gemacht, wie Peter Stucki vorher bereits schon erwähnt hat.

David Wick: In diesem Fall ist es mit dem Tempo 30 abgesichert.

Marco Erni: Die SP-Fraktion unterstützt die Sanierung des Kirchwegs West. Es war auch unser Postulat und wir bedanken uns für die Umsetzung und dieses Vorprojekt stützt sich ja auf das Betriebs- und Gestaltungskonzept ab. Aus unserer Sicht, ist das Projekt gelungen und ermöglicht eine zeitgemässe Umgestaltung, damit die verschiedensten Nutzer davon profitieren können.

Die Einführung des Tempo 30, sorgt für eure Sicherheit und die Unterbreitung des Schleichverkehrs und zur Lärmreduktion für die Anwohnenden. Die Kosten von diesen CHF 6'000'000, die uns überrascht haben, scheinen uns aber auch deutlich realistischer als die Beträge in den Aufgaben- und Finanzplan. Einsparpotenzial sehen wir im Projekt kaum. Es sind ja schliesslich keine goldenen Randsteine vorgesehen. Für die SP-Fraktion ist es klar, dass es nur eine gesamte Sanierung sein kann und nur diese kann den Gewinn-Mehrwert bringen. Ein Flickwerk aus Not Sanierungen mit kaputten Leitungen wären am Ende kaum günstiger und würde zudem die Gesamtneugestaltung vermöglichen und wir würden auch keine Bundesgelder bekommen, die ja schliesslich ein "Schnäppchen" sind und dass das eine einmalige Chance ist um dieses Projekt zu realisieren.

Damit dieses Projekt gelingt ist es uns wichtig, dass wir in der nächsten Projekt-Phase neben den klassischen Strassen im Werkleitungs-Projekt auch den Fokus auf das Thema Freiraum, Umwelt und Klima legen. Dabei sollte eine Zukunftsfähige, ökologisch wertvolle Bepflanzung und Nivolierung der versiegelten Flächen achtgegeben werden. Wir haben in der Gemeinde nicht so viele Kompetenten in diesem Bereich. Wir haben auch keinen Fachspezialisten Umwelt, allerdings haben wir eine Energie- und Umweltkommission, aber das ist ein Spezialthema. Wir empfehlen dem Leiter Tiefbau, hier noch eine Fachperson miteinzubeziehen. Wir als SP-Fraktion stimmen den Antrag zur Sanierung des Kirchwegs inkl. Wasser/Abwasser und dem Bachweg zu.

Micha Jetzer: Ich verlese das Votum von Ivan Füglistler, der heute nicht hier ist.

Wir haben intensiv über diesen Kredit diskutiert. Der Kirchweg wurde immer wieder in den letzten Jahren in diesem Investitionsplan nach hinten geschoben. Die Subventionen des Bundes und des Organisationsprogramm werden nicht mehr reichen. Fazit ist für uns, dass es gerade jetzt am günstigsten ist, sonst wird es nur teurer. Der Kirchweg ist in einem schlechten Zustand, da ist es wichtig, dass die Strassen neu gemacht werden. Die SVP-Fraktion stimmt dem Kredit für die Sanierung des Kirchwegs mehrheitlich zu.

Ursula Spinnler: Die FDP-Fraktion hat das Geschäft eingehend studiert. Anfänglich waren wir erstaunt, dass auf dieser Strasse mit viel Veloverkehr insbesondere auch von Schulkindern, keine Radstreifen ausgeschieden werden sollen. Nach dem Studium des im Jahr 2021 vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommenen Berichts/Betriebs- und Gestaltungskonzept Kirchweg West, Landschreiberstrasse vom 1. März 2021 vom Büro Metron in Brugg und Abklärungen beim Projektausarbeiter, können wir hinter dem Konzept der Fahrbahn-Verengung mit Mischverkehr mit Einführung von Tempo 30 stehen. Bezüglich der Einführung vom Tempo 30 ist allerdings nicht verständlich, dass jener Vorgang nicht Teil der Vorlage ist. Offenbar war ursprünglich geplant, jenes Gesuch vorgängig mit dem Bauprojekt zu lancieren, was sinnvoll wäre. Jetzt soll der Umbau stattfinden und erst dann das Tempo 30 Projekt an die Hand genommen werden. Das finden wir falsch und fordern den Gemeinderat auf die beiden Projekte parallel zu führen. Nicht zuletzt, weil wir ja beim Parkraumkonzept sehen, wie die Gemeinden mit Projekten Mühe haben kann. Mit Einsparungen muss immer gerechnet werden, sonst haben wir am Schluss eine auf Tempo 30 gebaute Strasse ohne die Verkehrsbeschwerde nach Tempo 30. Was uns bei der finanziellen Seite des Projekts sehr sauer aufstiess, ist die Tatsache, dass im Finanzplan für das Projekt nur CHF 3'000'000 eingestellt waren und nun ein Kredit von CHF 6'125'000, also mehr als das doppelte beantragt wird. Der Aufgaben- und Finanzplan ist so für die finanzielle Planung in der Gemeinde unbrauchbar. Deshalb nach dem Bericht Belori im Jahr 2021, mit geschätzten Kosten nur für das Strassenprojekt von CHF 3'640'000 die entsprechende Zahl mit CHF 2'000'000 bestehen blieb, ist unverständlich. Noch unverständlicher ist die lapidare Aussage des Gemeinderats in der Vorlage. Leider kann die zu tiefe Schätzung heute nicht mehr nachvollzogen werden. Kommt hier Unvermögen oder Desinteresse zum Ausdruck? Die FDP-Fraktion fordert angesichts der Situation, den Gemeinderat auf, die Aufgaben- und Finanzpläne der Einwohnergemeinde und jene für Wasser und Abwasser 2025 bis 2029 zumindest bei der Position CHF 800'000 systematisch zu überprüfen und nicht bloss die offenbar teilweise massiv daneben liegenden Vorjahreszahlen zu übernehmen. Damit wird sichergestellt, dass das Planungsinstrument an Qualität gewinnt und als Planungsinstrument auch wirklich etwas taugt. Wir hoffen, dass die Kreditabrechnung des Projekts nicht erst 2035 vorliegen wird.

Mara Jenni, Präsidentin: Dann kommen wir noch zu den Einzelvoten.

Daniel Meier: Ich habe eine kurze Verständnisfrage, bezüglich dem Greppenbach. Wo ist die Linienführung dieses Baches? Wird die innerhalb des Kirchwegs durchgeführt oder ist das nur die Überquerung des Kirchwegs?

Carlo Schüpbach, Leiter Tiefbau: Bei der Feldstrasse kommt es oben runter und es geht um rund 20 Meter. Der Gedanke dabei ist, dass wenn man die Strasse sowieso offen hat, passt man die Stelle direkt den neuen Gegebenheiten an. Damit müssen wir später die neuen Strassen nicht aufreissen.

Roger Rüede: Ich möchte noch etwas Positives mitteilen zu den Fussgängerstreifen. Ich selber kenne keine 30er-Zone mit Fussgängerstreifen und ich finde das absolut richtig, dass man den Fussgängerstreifen stehen lässt. Es führt auch dazu, dass alle Verkehrsteilnehmer mit Rad zusätzlich gebremst werden. Vielen Dank, dass man diesen Mut hat, diese Fussgängerstreifen zu lassen.

Peter Stucki, Vizeammann: Die Gässliackerstrasse ist auch Tempo 30 und hat Fussgängerstreifen auch wegen den betagten Personen.

Esther Reimann: Ich möchte den Punkt betonen, der schon vorgekommen ist, mit der Abstimmung. Ich würde es als sehr wichtig finden, dass hier gut, einfach informiert und vor allem auch die CHF 1'800'000 deutlich nach vorne kommen, weil dann sehen die Leute es sind trotzdem nicht CHF 6'000'000 sondern CHF 4'200'000 ungefähr. Ich denke wir sind dann auf jeden Fall auch gefordert und es kommt gut durch. Aber die Gemeinde-Abstimmung ist dann die viel höhere Hürde.

Keine weitere Wortmeldungen

Abstimmung

Antrag: Der Gemeinderat beantragt den Einwohnerrat, folgende Beschlüsse zu fassen. a) Der Verpflichtungskredit von CHF 3'905'000 für die Sanierung des Kirchwegs inkl. Landschreiberstrasse in Nussbaumen wird bewilligt. b) Der Verpflichtungskredit von CHF 1'635'000 für die Sanierung der Wasserleitung im Kirchweg inkl. Landschreiberstrasse in Nussbaumen wird bewilligt. c) Der Verpflichtungskredit von CHF 400'000 für die Sanierung der Abwasserleitung im Kirchweg inkl. Landschreiberstrasse in Nussbaumen wird bewilligt. d) Der Verpflichtungskredit von CHF 185'000 für die Sanierung der Bachleitung im Kirchweg wird bewilligt.

Der Antrag wird mit 25 Ja-Stimmen zu 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

7 2024/06 Umfrage

Mara Jenni, Präsidentin: Dann kommen wir zu der Umfrage. Gerne würde ich, bevor wir zu den anderen Fragen kommen, falls es noch Fraktionsvoten oder Einzelvoten gibt zur Rechnung, kurz durchgehen, gerne dürft ihr euch noch dazu äussern.

Daniel Gadiant: Könnten wir kurz darüber abstimmen, ob wir diese Fraktionsvoten überhaupt noch möchten?

Mara Jenni, Präsidentin: Meiner Meinung nach kann jeder der möchte, seine Meinung noch äussern. Es ist mir wichtig, dass jede Person ihre Meinung noch sagen kann.

Daniela Graubner: Wäre es möglich das Peter Stucki noch einmal sein Votum über das Schwimmbad vortragen kann, das ist irgendwie an uns vorbei gegangen.

Peter Stucki, Vizeammann: Ich werde Sie gerne ein zweites Mal über den Stand der Sanierung des Hallen- und Gartenbads informieren. Zuerst kommen wir zur finanziellen Situation. Nach einem Vorprojekt und einer Kreditbewilligung, wird normalerweise von einem Architekten ein Bauprojekt und dort drauf basierend ein Kostenvoranschlag mit einer Preisspanne von Plus/Minus 10% vorlegt. Da aber in der Erstellung vom Bauprojekt mit dem Beizug von Fachplaner klar geworden ist, dass die demontierte Wintersauna und das Ruhe-Haus nicht noch einmal aufgebaut werden kann. Hat der Architekt den Kostenvoranschlag erst nach Klärung der Situation erstellt? Der Kostenvoranschlag, liegt seit dem 9. Januar 2024 vor. Seit der Erstellung des Vorprojekts im Jahr 2020 und der Erstellung des Kostenvoranschlags am 9. Januar 2024, gab es eine allgemeine Bauteuerung von 14,65 % gegeben. Die Mehrwertsteuer ist per 1. Januar 2024 erhöht worden, beides zusammen ergibt die aufgelaufene Teuerung. Der korrigierte Kreditbetrag von CHF 10'576'800 inkl. MwSt. Der Preisstand Januar 2024 Plus/Minus 10%. Diese und die aufgelaufene Teuerung korrigierte Kreditsumme von CHF 10'576'800 wird mit der Kostenprognose dieses Bauprojekts, wie sie am 9. Januar 2024 bestanden hat, um CHF 304'100 unterschritten. Berücksichtigt sind hier die bis dann aufgelaufenen, im Vorprojekt nicht kalkulierten und vom Gemeinderat bewilligten, Mehrkosten von CHF 48'000 für das Engagement von

einem Prüf-Ingenieur für die Statik. Rund CHF 29'700 für ein zusätzliches Architektenhonorar für die Planung der neuen Wintersauna mit Ruhe-Haus und der verwöhnten Teuerungskomponenten. Noch nicht berücksichtigt sind nicht kalkulierte Mehrkosten von ca. CHF 250'000 für eine neue Beckenfolie im Nicht-Schwimmerbecken. Der Gemeinderat hat im Februar 2024, nach der Forderung vom Kostenvoranschlag für die neue Wintersauna mit Ruhe-Haus entschieden, aus finanziellen Gründen auf die beiden Gebäude zu verzichten und das Bauprogramm entsprechend dem Vorprojekt realisieren zu lassen. Auch am 24. Mai 2024 kann die Kostenprognose von CHF 10'576'800 noch mit CHF 440'000 Reserve eingehalten werden. Das wäre der finanzielle Stand.

Nun zum baulichen Stand. Momentan ist man im Eingangsbereich im Haus am Arbeiten. Draussen ist das Bad bereits offen mit dem Einbau der Lifte in der Garderobe und der Eingangsbereich der noch draussen gebaut wird und man sieht im Aussenbereich ist schon einiges fertig und in Betrieb genommen worden.

Mara Jenni, Präsidentin: Ich möchte nochmals erwähnen betreffend der Rechnung, dass egal ob ein Votum von der FIKO, einer Fraktion oder ein Einzel-Votum noch Platz haben würde. Falls sich jetzt noch jemand melden möchte, kann man jetzt die Hand erheben. Falls es nichts mehr gibt, können wir auch gerne fortfahren.

Lukas Füglistner: Vielen Dank Peter Stucki fürs Beantworten meiner Fragen, aber mir ist unklar, der abgestimmte und der angenommene Baukredit ist bei CHF 9'964'000 und jetzt sind 9'195'000 aufgeführt, mich würde interessieren woher diese Differenz kommt. Dann wurde der Bauposten-Index durchgeführt im April 2019 bei 100,3 % gewesen und jetzt habe ich nochmals schnell nachgeschaut im Oktober 2023 waren es 114,5 % und das gibt eine Differenz von 14,2 % das heisst im Dezember ist kein Baupreis-Index rausgekommen, sondern im Oktober. Dann sind es 4,2 % gegenüber 14,65 % was überschlagsmässig ungefähr CHF 40'000 Differenz sind. Im Projekt steht, die dritte Etappe ist die Demontage Lagerhaus, Sauna und Ruhe-Haus und ebenfalls in der dritten Etappe Montage Sauna und Ruhe-Haus. Jetzt haben wir erfahren, dass diese Sauna nicht mehr gebraucht werden kann. Meiner Meinung nach ist diese 10-jährig, soviel ich weiss ist diese 2013/2014 aufgestellt worden. Jetzt hat es ein zusätzliches Architektenhonorar über CHF 29'617.50 drin. Jetzt ist die Frage, was kostet dann die neue Sauna zusätzlich? Ist das in diesen CHF 10'576'800 oder ist das nicht inbegriffen, kommt hier noch etwas dazu? Meine weitere Frage ist, wie kann man so ein Projekt abändern ohne das für einen Zusatzkredit abgestimmt wird? Für mich ist das unverständlich. Ich habe das schon vor ein paar Jahren erwähnt, denn dieses Schwimmbad kostet uns eine Hausnummer mehr als alle gedacht haben.

Peter Stucki, Vizeammann: Den Baukosten-Index habe ich so erhalten. Das Vorprojekt wurde vom Baukosten-Index April 2019. In allen Unterlagen, Volksabstimmungen und Einwohnerrat, haben wir abgeglichen mit April 2020 und dieser ist identisch. Das Upgrade 2019 und 2020 ist der Baukosten-Index gleich gewesen und vom April 2020 bis im April 2023 sind es die 14,65% nicht bis im Oktober 2023, so habe ich es vom Architekt erhalten.

Lukas Füglistner: Vom April 2020 bis April 2023 waren es 14,0 %.

Peter Stucki, Vizeammann: Wir haben 14,65 %

Lukas Füglistner: Dann wäre das eine Differenz von CHF 59'800.

Peter Stucki, Vizeammann: Ja, hier können wir uns nicht einigen, weil ich es so erhalten habe vom Architekten. Könntest du die letzte Frage bitte nochmals wiederholen?

Lukas Füglistner: Betreffend dem Gesamtkredit von CHF 9'159'000 zu CHF 9'469'000.

Peter Stucki, Vizeammann: Die Einwohnerratssitzung hat CHF 9'159'000 ungerade bewilligt und so ist auch die Volksabstimmung gewesen. Wir waren einmal bei CHF 9'469'000 aber es gab

ein rauf und runter und danach haben wir noch gewisse Architekten-Honorare gehabt wegen der Hallenbad-Decke. Bei dieser haben wir euch nicht mehr gefragt, weil ihr es bereits schon Mal bewilligt habt. Aus diesem Grund haben wir nur CHF 9'159'000 gewollt, die CHF 9'469'000 haben wir aber nie abgestimmt.

Lukas Füglistner, SVP-Fraktion: Im Bericht und Antrag steht es aber drin. Es wurde abgestimmt und man kann es auch nachlesen.

Peter Stucki, Vizeammann: Ich habe mich sehr intensiv mit dem Architekten über die Summe unterhalten. Dann kommen wir zur Wintersauna, ich weiss nicht warum das passiert ist, dies geschah vor meiner Geschichte. Das Vorprojekt hat ohne Beizug von Fachplanern stattgefunden, was der Architekt anlässlich von der Einwohnerratssitzung kritisiert worden ist das wir nicht jemanden beiziehen können. Aus diesem Grund hat man gerechnet, dass diese Wintersauna und dieses Ruhe-Haus abgebaut und wiederaufgebaut werden kann. Wir haben anschliessend das Bauprojekt gemacht. Dann ist der Fachplaner beim Holzbauer dabei gewesen, der hat das angeschaut und gesagt, dass können wir nie wieder zusammenbauen. Wegnehmen mussten wir es im letzten September als allererstes, weil wir den Boden machen mussten vom Aussen-Schwimmbecken. Also musste dieses Haus weg, weil es auf diesem Boden gestanden ist. Ab diesem Zeitpunkt wussten wir auch, dass es nicht mehr kommen wird. Dann ging es um die Frage, die viel diskutiert wurde auch mit der Baukommission zusammen, machen wir jetzt ein neues oder machen wir kein neues? Aus diesem Grund, haben wir ein zusätzliches Architekten-Honorar gesprochen, um ein neues zu planen. Dann haben wir im Februar dieses Jahr die Preisvorstellung gehört, was eine neue Sauna mit dem Ruhe-Haus kosten würde. Dann hat der Gemeinderat entschieden Nein.

Lukas Füglistner: Also gibt es keine Sauna mehr?

Peter Stucki, Vizeammann: Aus diesem Grund kommen auch keine Kosten, innerhalb von dem Projekt, welches wir jetzt haben, es gibt keine Wintersauna mehr.

Lukas Füglistner: Ich erinnere mich an zwei Sachen. Das einte ist, das der Architekt gedroht hat sich zurückzuziehen, falls die Wintersauna bestehen bleibt und irgendwie habe ich jetzt den fahlen Beigeschmack, dass man eingenickt ist. Man hat dem Architekten ein Honorar gesprochen über CHF 29'617.50 und erhältet nichts. Ich denke, dass der Architekt dieses Honorar verrechnet.

Peter Stucki, Vizeammann: Ich höre dies das erste Mal. Von dem habe ich keine Kenntnis und ich arbeite schon lange mit diesem Architekten zusammen.

Lukas Füglistner: Beim Schwimmbad hinten, bei der es die öffentliche Begehung gab und wir Einwohnerräte dort waren, war das ein Thema. Es interessiert mich noch, wie viele Werkverträge bis zum 9. Januar 2024 abgeschlossen gewesen sind bzw. in welcher Summe wurden die Werkverträge abgeschlossen. Du hast geschrieben, dass alle Werkverträge ab 9. Januar 2024 keine Teuerung mehr beinhalten und alle Werkverträge bis am 9. Januar 2024 sind der Teuerung unterstellt.

Peter Stucki, Vizeammann: Bei den Vergaben habe ich geschrieben, du hast es gerade bei dir. Welches wir bis zum 9. Januar 2024 vergeben haben, es sind ungefähr 84 % vom Wert und nicht von der Stückzahl. Alle Verträge wurden so abgeschlossen, dass keine weitere Teuerung mehr akzeptiert wird seitens Bauherrschaft. Mittlerweile jetzt ganz aktuell, wird es nächste Woche eine Sitzung geben, weil wir mit dem Sanitär-Installateur grössere Probleme haben. Beim Elektriker ist es so, dass es eine offizielle Öffentliche Ausschreibung gewesen ist, weil es über CHF 500'000 ist. Wir haben dann den billigsten nehmen müssen, dieser hat bis jetzt einen schlechten Eindruck gemacht. Es kann sein, dass wir den Elektriker austauschen müssen, dann wären neue Werkverträge fällig. Es wurde noch nichts bestimmt und auch noch nichts ausgeschrieben. Das ist der aktuellste Stand.

Lukas Füglistner: Kommen wir noch zu meiner letzten Frage. Ich möchte festhalten, dass die Wintersauna gemäss Bademeister das ist, was rentiert hat am Hallen- und Gartenbad. Vom ersten Jahr her, das heisst man verzichtet jetzt auf Mehreinnahmen?

Peter Stucki, Vizeammann: Das darf festgehalten werden. Ich kenne diese Abrechnungen, auch Peter Marten kennt diese, welcher jetzt im Vorstand der Genossenschaft ist. Diese Aussage ist unzutreffend.

Lukas Füglistner: In diesem Fall sind wir falsch informiert worden.

Peter Stucki, Vizeammann: Ich habe einen Jahresbericht vom Hallen und Gartenbad selbst ausgerechnet.

Lukas Füglistner: Dann wurden wir falsch informiert?

Peter Stucki, Vizeammann: Das ist eine falsche Information. Der Gemeinderat darf entscheiden, ob man innerhalb dieses Projekts eine weitere Sauna und Ruhe-Haus realisieren möchten. Diese Zahlen wurden alle präsentiert auch von der Rentabilität her, bzw. das Gegenteil der Rentabilität.

Lukas Füglistner: Ich finde das als Einwohnerrat einfach schlichtweg eine falsche Information und Desinformation, was sehr schlecht ist. Es gibt noch ein schlechteres Bild. Ich möchte jetzt nicht irgendwie dümmer tun als es sein muss aber wir haben über den Kredit, über das Projekt abgestimmt und dieses ist jetzt nicht mehr das gleiche. Dementsprechend ist schlussendlich die Bevölkerung, für dumm verkauft worden.

Peter Stucki, Vizeammann: Bis jetzt, Stand heute, ist die einzige Änderung, dass diese Wintersauna und das Ruhe-Haus nicht mehr aufgebaut werden können. Weitere Änderungen gab es nicht. Gegen Behauptungen von anderen Personen, die nicht hier sind, gegen falsche Informationen, kann ich auch nichts machen.

Peter Marten: Ich möchte mich nicht zu sehr in dieses Ping-Pong einspielen. Aber ich habe auch noch zwei bis drei Bemerkungen. Ich habe bereits im Januar, nach dem bekannt wurde, dass diese Zahlen diese Grössen haben werden, wie sie vorhin Peter Stucki präsentierte, Kontakt aufgenommen mit der Finanzaufsicht-Gemeinden, um genau dieses Thema zu klären. Braucht es einen Nachtragskredit oder nicht? Man Bauchgefühl hat mir gesagt, dass es einen braucht. Mein Bauchgefühl war falsch. Ich habe von der Gemeindeaufsicht die klare Aussage bekommen, es gäbe keinen Nachtragskredit, wenn das Projekt in den Grundzügen gleichbleibt. Ich habe dann die gleichen Abklärungen rund drei Monate später nochmals gemacht. Im Vorfeld der Treffen mit der Finanzkommission, weil das dort auch nochmals ein Thema gewesen ist, bin ich noch einmal fragen gegangen und bekam die gleiche Auskunft. Wenn das Projekt im Rahmen ist, wie es jetzt ist, braucht es auch keinen Nachtragskredit. Wenn es zu wesentlichen Änderungen kommen würde, dann wäre aber langsam mal sicher der Moment, dass man das machen müsste. Aber jetzt in diesem Rahmen, in dem es kleinere Anpassungen gibt, braucht es keinen Nachtragskredit.

Marco Erni: Ich möchte eigentlich nicht unnötig verlängern, aber dass diese Seite auch etwas sagt. Ich muss Lukas Füglistner ein wenig Recht geben. Man kann sagen, es ist eine kleinere Anpassung so eine Sauna, aber für einen Sauna-Gänger ist es einfach etwas, was wegfällt. Vielleicht rentiert es nicht, aber es ist doch eine Funktion, die wegfällt indem man eine Sauna streicht. In diesem Sinn, finde ich diese Diskussion schon wichtig, dass man sagt, ist das noch das gleiche Projekt? Diese Situation ist unbefriedigend für uns, dass man das jetzt einfach so macht.

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Der Gemeinderat, hat sich den Entscheid nicht leicht gemacht, infrage dieser Wintersauna. Wenn man aber in diesen Unterlagen, in denen man

abgestimmt hat und auch in der Einwohnerratssitzung diskutiert hat, dann ist diese Wintersauna nur sehr marginal in allen Unterlagen enthalten. Wir haben effektiv ein Projekt erhalten für eine Wintersauna, aber dann hätten wir effektiv einen Nachtragskredit beantragen müssen. Wir sind der Meinung gewesen, dass wir dieses Bad sanieren müssen, welches wir jetzt machen. Betreffend der Aussage, dass der einzige Teil am Hallen- Gartenbad, welches Gewinn abwirft, diese Wintersaune sei. Wir haben die Zahlen genau angeschaut und es kommt sehr drauf an, wie man rechnet. Man kann alles so rechnen, dass unter dem Strich ein Gewinn rausschaut. Man muss aber die Gesamt-Kosten realistisch abbilden und dann sieht die ganze Situation anders aus. Wie Peter Stucki gesagt hat, die entsprechende Person ist nicht hier, wir haben die Zahlen nicht vorliegend, aber sie können sich ganz sicher sein, dass der Gemeinderat ganz genau hingeschaut hat

Kim Grab: Vielleicht ist es an mir vorbeigegangen, weil ich die Präsentation zum ersten Mal erhalten habe, weil die Bauherren letztes Mal so früh gegangen sind. Wieso kann man nicht benennen, wie teuer diese Sauna ist? Es ist offenbar ein hoher Betrag, dass verstehe ich, aber wieso redet man immer um den heissen Brei, um wie viel CHF 100'000 sprechen wir dann hier? Oder ist es unbekannt, wie teuer so eine neue Sauna ist?

Peter Stucki, Vizeammann: So wie es uns vorgelegt wurde, sind es CHF 970'000 gewesen.

Micha Jetzer: Die Ausführung des Baukosten-Index bzw. die Korrektur dieser Zahlen, habe ich ein paar Fragezeichen bekommen. Wie kann ein Gemeinderat so eine abschätzende Aussage machen, wo es um knapp CHF 60'000 geht. Wenn dies wirklich der Fall ist, dass wir beim Baukosten-Index einen Unterschied von 0.65 Punkten haben, dann bin ich der Meinung, dass man diesem nachgeht und nicht so eine abschätzende Antwort gibt, ausser ich habe das falsch verstanden. Ich würde mir auch wünschen, dass man anständig Antwort gibt.

Mara Jenni, Präsidentin: Ich würde trotzdem, ich weiss ich habe es vorher bereits erwähnt, aber es ist nicht ganz zum Zug gekommen. Ich denke wir haben es jetzt innerhalb der Umfrage betreffend der Sanierung Hallen- und Gartenbad abgeschlossen, jetzt noch ein Gefäss aufzumachen zur Rechnung 2023. Falls es hier nochmals ein Einzelvotum oder Fraktionsvotum gäbe, dann können diese jetzt bitte die Hand erheben. Ich sehe, dies ist nicht der Fall, dann würden wir jetzt noch zu den anderen Fragen kommen. Ich weiss, es wurden im Vorhinein auch schon bereits gewisse Anfragen eingereicht.

David Wick: Der Gemeinderat weiss, dass wir und gewisse Leute nicht so Freude an der Umleitung vom Bus haben. Die Umleitung war relativ kurzfristig und aus unserer Sicht schlecht kommuniziert geworden ist. Aus diesem Grund ist es gewissen Leuten sauer aufgestossen. Wir haben dann eine kleine Aktion gemacht, in der wir kundgetan haben, dass wir nicht einverstanden sind. Wir finden zwar auch, dass der ÖV priorisiert werden soll aber wir wehren uns dagegen, dass der Kanton quasi den Druck von den mutmasslichen Verkehrsproblemen weitergibt an die Gemeinde und die Gemeinde dann Quartiersstrassen oder an werdende Quartiersstrassen hergibt. 30 Tonnen, das ist jetzt eine hohe Zahl aber ungefähr in diesem Range. Wir verstehen es vor Allem nicht, weil ja auch ein Dosiersystem eingeführt worden ist genau zu diesem Zweck an beide Verbände Hertenstein und Kirchdorf. Wieso wird das nicht genutzt, dass der Verkehr so dosiert wird, dass der Bus auf der vorgesehenen Strasse pünktlich verkehren kann und man so über die gefährlichen Situationen, die über den Bus Richtung Kirchweg entstehen, vermieden werden könnten. Unsere Frage ist, wieso müssen wir dieses Dosiersystem bzw. der Kanton, der für das Verantwortlich aufgefördert ist, als effektiv einzusetzen und die Durchsetzung halt auch durchzusetzen?

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Es gibt hier verschiedene Punkte. Der eine ist, wie du erwähnt hast, ist das der Kanton das durchgedruckt hat. Es ist so, wie sich die ganze Situation gezeigt hat, wir kennen das alle, es ist sehr schwierig gewesen. Es ist so, dass wir seit März im regelmässigen Austausch mit der RVBW stehen und mit den Regionalwerken, die die Baustellen an der Scharthen-Strasse aufgemacht haben mit der Polizei, mit dem Kanton, mit den Ge-

meinden Untersiggenthal, Baden und Wettingen. Man hat gesehen, dass es eine sehr schwierige Situation ist und man hat dann gewisse Massnahmen ergriffen. Als erstes hat man die Dosieranlage stärker eingestellt über mehrere Stufen, die roten Frequenzen sind länger eingestellt gewesen. Bis es nicht mehr gegangen ist und man hat einen Verkehrsdienst platziert im Zentrumskreis. In der Hoffnung das man so den Bus nach vorne bringen könnte. Wir wissen aber alle, dass dies auch nicht funktioniert hat. Die Dosieranlagen sind seit März schärfer eingesetzt worden und dann über die Ostern- und Frühlingsferien hat es weniger Verkehr gegeben und nach den Frühlingsferien wurde es wieder sehr schlimm. Der Bus hatte bis zu 35 Minuten Verspätung. Die Stimmung auf der Strasse ist sehr aggressiv gewesen, es ist so weit gegangen, das vorne auf der Einmündung auf dem Kirchweg in Richtung Landstrasse, fast zu einer Schlägerei gekommen ist.

Ich habe hier auf der Folie, einmal die Ausgangslage und die Versuchsanlage. Wir machen mal alle Dosieranlagen zu. Wenn man die Dosieranlagen zu macht von hinten zu Untersiggenthal über Kirchdorf, hier haben wir den Landschreiber und weiter vorne das Boldi und zusätzlich, haben wir jetzt den Verkehrsdienst. Nehmen wir an, diese werden einfach "abgeriegelt", was passiert dann? Dann stellt sich die Frage, bleibt der Verkehr jetzt effektiv hinter diesen Rotlichter stehen? Ich glaube nicht daran, denn diese Erfahrung, haben wir ja auch schon gemacht mit dem Schleichverkehr. Dieser hat sich den Weg durch das Quartier gesucht und zwar haben wir ganz klassisch Landschreiber und Kirchweg gehabt. Dann noch weiter bis nach vorne zu der Einmündung in die Landstrasse und dann die ganz Raffinierten sind dann noch über die Blumenstrasse gefahren. Es ist nicht der einzige Ort gewesen, sondern es ist noch weiter gegangen. Es ist auch über Kirchdorf, Richtung Tromsberg und dann oben über die Langgasse runter und diese sind dann auch wieder durch den Kirchweg. Dann gab es noch weitere Erweiterungen, bei denen man nochmals ein Stückchen gewinnen konnte über die Hertensteinstrasse, die sind dann dort angestanden und sind dann auch wieder über den Kirchweg. Wir hatten hier auch Beobachtungen, bei denen wir auch die Polizei avisiert haben. Diese haben da Kontrollen gemacht, in diesem Zeitpunkt haben diese niemanden angetroffen. Ein Einwohner hat uns aber mitgeteilt, dass dort tatsächlich viele durchgehen, weil im Moment der Pforten weg ist, wegen der Baustelle vom Hallen- und Gartenbad.

Dann gibt es noch die südliche Variante, vor dieser sind wir gestanden und wir haben gefunden, ja, wir müssen was machen und nein, ganz zu machen, können wir nicht. Dann wäre die Ortschaft zu, überall fahren diese Autos durch und die Autofahrer sind wirklich aggressiv unterwegs. Ich bin an einem Morgen am Fussgängerstreifen am Kirchweg gewesen, habe den Kindergärtner über diesen Zebrastreifen rüber geholfen. Ich habe in diese Autos reingeschaut und muss leider sagen, dass es nicht nur Autofahrer mit einem WT-Schild oder einem ZH-Schild gewesen, sondern es hat auch Leute aus der Gemeinde Obersiggenthal gehabt, die nicht im Bereich des Kirchwegs wohnen.

Vor dieser Situation sind wir gewesen und was kann man machen um den Verkehr zu verflüssigen? Vorne können wir leider keinen Stöpsel rausziehen, es fliesst nicht einfach ab, denn der Stöpsel war ja vorne zu. Man bringt sie über das Velo, es ist aber kalt und es regnerisch gewesen. Die einzige Variante ist, möglichst die Leute in den Bus zu bringen, obwohl es so schön, warm und kuschelig im Auto ist. Man ist gleich schnell unterwegs im Auto, wie mit dem Bus. Wieso sollte ich dann mit dem Bus umsteigen? Mit diesem Hintergrund sind wir zum Schluss gekommen, die nächste Eskalations-Stufe zu wählen und den Bus-Halt ausnahmsweise über den Kirchweg fahren zu lassen. Verbunden mit dem Verkehrsdienst bei der Hertenstein-Kreuzung und vorne bei der Einmündung in die Landstrasse, wohlverstanden zwischen 06:30 und 08:30 Uhr am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Zudem wurde behauptet, dass schlecht kommuniziert wurde. In einer perfekten Welt, hat man diese Massnahmen vorzeitig beschlossen und dann alle möglichen Betroffenen informiert und erst dann die möglichen Massnahmen eingesetzt. Dazu muss man allerdings wissen, dass der Entscheid am Dienstag vor der Auffahrt gefällt worden ist und vor der Auffahrt ist der

Redaktionsschluss am Montag bei der Rundschau. Wir haben uns dann entschieden, angesichts dieser Situation die Massnahmen doch schon am Montag umzusetzen, primär betroffen sind Bus-Passagiere, welche nämlich eine andere Bushaltestelle aufsuchen mussten. Diese wurden sofort informiert von der RVBW mit Anschlägen in den Bushäuschen ab diesem Montag, es waren auch Personen vor Ort von der RVBW. Selbstverständlich, hätte man dies aber sicher besser machen können.

David Wick: Ich habe eine Frage zur Präsentation. Ich frage mich, wenn man das rote "Strichlein" oben zu macht, kann der Verkehr ja auch nicht innen durch gehen, dass ist so ein Punkt, denn ich nicht wirklich nachvollziehen kann. Wenn man dort zumachen würde und nur noch so viel durchlässt, dass es fliesst, dann wird sich der Schleichverkehr gar nicht etablieren. Meine andere Frage ist, wieso sperrt man das nicht schon vorher, wenn der Schleichverkehr so ein Problem ist. Wieso muss man zuerst für den Bus eine Lösung finden? Das ist für mich schwer nachvollziehbar und schlussendlich glauben wir immer noch, dass wenn man beim Rotlicht einen Blitzler stellt und dieser ein paar Mal kontrolliert, dann wird das auch gewährt und das sich die Personen daranhalten. Für das gibt es ja eigentlich auch so Regeln und auch eine Polizei.

Esther Reimann: Ich verstehe nicht wieso vor Untersiggenthal, dort wo es von der 80- in die 50-Zone wechselt, vor dem Mühlenweg, von dort wo der Bus abfährt, dort war es ja auch mal angedacht gewesen, das dort auch ein Rotlicht gemacht wird?

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Das ist geplant im Rahmen vom GVK Raum Baden und Umgebung, dass es dort weitere Förderanlagen gibt. Es wird einfach immer weiter nach hinten gestaut aber das ist der nächste Schritt der umgesetzt werden soll auf dieser Strecke.

Esther Reimann: Dann können ja die Personen in der Station Siggenthal Park and Ride. Ich habe jetzt eine andere Aufgabe, Andi Baumgartner ist im Lager und er bittet mich eine Anfrage in seinem Namen vorzulesen.

Sichere Hertensteinstrasse: Meine nachfolgenden Ausführungen sind einerseits eine Anfrage, welche ich an den Gemeinderat gestellt habe und andererseits eine Vorinformation an den Einwohnerrat. Das Thema Hertensteinstrasse, sicherere Hertensteinstrasse, war in früheren Jahren bereits Thema. Durch den tragischen und tödlichen Unfall auf der Kreuzung beim Schulhaus Bachmatt, sowie durch die zeitlich begrenzte Umleitung der Buse von der Landstrasse über den Kirchweg mit entsprechender Kreuzung der Hertensteinstrasse, ist die Hertensteinstrasse und insbesondere die Sicherheit rund um das Schulhaus Bachmatt wieder aktueller denn je. Aus meiner Sicht, macht es auch Sinn, dass im Zuge der umfassenden Sanierung des Kirchwegs auch die Kreuzung mit der Hertensteinstrasse mit einbezogen wird. Wie wir alle wissen, ist die Hertensteinstrasse eine Kantonsstrasse, auf welcher angestrebte Veränderungen schwer zu realisieren sind als auf Strassen der Gemeinde. Umso wichtiger ist es, dass wir bei einem Anliegen, welches die Kantonsstrasse betrifft, gemeinsam an einem Strick ziehen. Wo wenn nicht rund um das Schulhaus Bachmatt, wäre eine Ausnahmeregelung auch eine Kantonsstrasse sinnvoller? Das Schulhaus steht direkt neben der Kantonsstrasse. Viele Unterstufen Schüler/innen müssen diese überqueren. Sogar Benjamin Giezendanner sagte, anlässlich von Tag Täglic auf Tele M1, das sie im Bereich von Schulen, Ausnahme Bewilligungen geben können. Mit Blick auf die Verkehrsprognose mit massiver Zunahme des motorisierten Individual-Verkehrs auf der Hertensteinstrasse für die kommenden Jahre, macht eine solche Ausnahmeregelung noch mehr Sinn. Wenn wir uns die Chance auf eine Ausnahme-Regelung erhalten wollen, müssen wir beim Kanton vorstellig werden und uns gemeinsam und vehement für unser Amt einsetzen.

Eine kleine Gruppe, hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Hertensteinstrasse von der Abzweigung Nuechtalstrasse bis zur Einmündung in die Landstrasse sicherer wird, dies könnte mit Tempo 30 in diesem Abschnitt oder auch mit anderen zielführenden Massnahmen erreicht werden. Geplant ist ein Brief an Stephan Attiger, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, in welchem der

Kanton dazu aufgefordert wird, Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der Hertensteinstrasse vor der Abzweigung Nuechtalstrasse bis zur Einmündung in die Landstrasse zu ergreifen. Ein solches Anliegen, kann nur dann eine Chance haben, wenn der Gemeinderat möglichst viele Personen aus dem Einwohnerrat, Kommissionsmitglieder, die Schulleitungen und möglichst viele Personen aus der Bevölkerung das Anliegen unterstützen. In den nächsten Wochen wird dieser Brief verfasst, gleichzeitig werden danach Unterschriften aus der Bevölkerung für das Anliegen gesammelt. An der Einwohnerratssitzung vom Oktober, wird der Brief den Einwohnerräten/ innen zur Unterzeichnung vorgelegt.

Ich habe zwei Fragen an den Gemeinderat: 1. Unterstützt der Gemeinderat ein solches Anliegen und Vorgehen? 2. Was war die Reaktion des Kantons, auf den tragischen Unfall vom Freitag 1. März 2024 bzw. auf das entsprechende Schreiben des Gemeinderats?

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Zur Frage 1. Unterstützt der Gemeinderat ein solches Anliegen und Vorgehen? Wir können sagen, dass wir so etwas unterstützen, wenn die Bevölkerung sich in dieser Sache an den Regierungsrat wendet. Wir sind unter anderem Mitglied in einer ID-Tempo 30 auf Kantonsstrassen, die sich aus verschiedenen Gemeinden zusammensetzt und auch im Kanton AG mindestens Abschnittsweise Tempo 30 einführen möchten, so wie es bereits auch in anderen Kantonen möglich ist.

Frage 2. Was war die Reaktion vom Kanton auf den tragischen Unfall gewesen vom 1. März 2024 und auf das Schreiben vom Gemeinderat? Der Gemeinderat hat sich am 7. März 2024 an den Regierungsrat Stephan Attiger gewendet und hat angeregt, im Bereich zwischen der Kreuzung Kirchweg-Hertenstein bis zum Zentrumskreisel, Tempo 30 einzuführen oder alternativ eine Fussgängerampel über die Hertensteinstrasse zu bauen, wobei man gleichzeitig den Velo-Verkehr ermöglichen sollte über die Kreuzung rüber zu fahren auf der kantonalen Veloroute. Der Kanton hat uns eine Antwort gegeben am 5. April 2024 und hat sein Bedauern Ausdruck gegeben über das tragische Unglück und hat die Arbeit, dass auch bei ihnen die Sicherheit, die oberste Priorität hat. Er hat dann aber geschrieben, dass die Situationsprüfung ergeben hat, dass es sich bei den Kreuzungen um keinen Unfall-Schwerpunkt handelt. Der tödliche Unfall vom März sei bei einer Geschwindigkeit deutlich unter 30 km/h erfolgt. Ein Gutachten aus dem Jahr 2014, hat festgestellt, dass es weder eine rechtliche, noch eine technische Voraussetzung für eine abweichende Geschwindigkeit geben sollte. Dann gab es eine Petition im Jahr 2018, dort seien weitere Sicherheitsstudien mit Video-Analyse erstellt worden und auch diese Analyse habe kein Defizit ergeben. Trotzdem seien Optimierungen erfolgt, mit dem, zum Beispiel, Verzicht auf eine Leitlinie im Bereich vom Häfeler, also weiter oben an der Hertensteinstrasse. Teilweise habe man erhöhte Randabschlüsse oder Pfosten auf dem Trottoir angebracht. Seit der Inbetriebnahme vom sanierten Strassenabschnitt, seien keine Rückmeldungen und Reklamationen in Bezug auf die Sicherheit mehr eingegangen. Für eine Einbindung der Hertensteinstrasse in eine Tempo 30-Zone, sei der Kanton ans Bundesrecht gebunden, welches nach Tempo 30 auf Verkehrsorientierten Strassen eine Kantonstrasse ist, nur in sorgfältig begründeten Ausnahmefällen zur Anwendung kommen kann, wenn gleichzeitig keine weiteren Massnahmen möglich sind.

Daniel Gadiant: Ich habe eine Frage zur Feuerwehr bzw. zur Fusion, die gerade am laufen ist. Vor einer gewissen Zeit, hat die FIKO den Antrag gegeben um eine Fusion mit der Nachbar-Feuerwehr zu prüfen und das aufgrund, das die FIKO der Meinung gewesen ist, dass die Feuerwehr in Obersiggenthal zu teuer sei. Jetzt haben wir bereits vor einem Jahr gehört, das wir die günstigste Feuerwehr sind. Wir verfolgen aber trotzdem bis auf weiteres diese Fusion/ Fusionsgespräche. Wir haben dort einen Projektleiter eingesetzt. Noch eine kurze Nebenfrage, ist dieser budgetiert? Was ist der aktuelle Stand der Gemeinde?

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Wir haben Gespräche geführt mit Würenlingen, Untersiggenthal und Obersiggenthal. Wir haben dort Zahlen verglichen und auch gesehen, dass im Vergleich die Feuerwehr in Obersiggenthal effektiv sehr günstig ist. Das ist tatsächlich so, aber es stellen sich nicht nur finanzielle Fragen im Betrieb einer Feuerwehr, es stellen sich auch

personelle Fragen. Fragen, die je länger wie mehr aufkommen. Wir haben Mühe Leute zu animieren, um zum Beispiel Kaderstellen zu übernehmen. Es ist je länger auch mehr, schwieriger auch Arbeitgeber entsprechend zu begeistern, dafür dass sie auf ihre Arbeitnehmer verzichten. Wir haben bereits schon heute eine Tag-Verfügbarkeit, zusammen mit Untersiggenthal gewährleistet das heisst, ab Brand Mittel rücken beide Feuerwehren aus. Der Hintergrund ist, dass die meisten Personen in Obersiggenthal und Untersiggenthal nicht im selben Dorf arbeiten und darum bei einem Alarm, die richtige Anzahl von Personen häufig nicht immer erreicht werden kann, wenn nicht aus zwei Dörfern gleichzeitig die Alarmierung erfolgt. Das sind eigentlich die beiden Hauptgründe.

Es stellen sich noch weitere Fragen, wenn man drei Feuerwehre zusammenfassen würde. Man könnte man auch in Bezug auf die Ausrüstung, gewisse Optimierungen machen. Es ist bei diesen Gesprächen nicht das Finanzielle im Vordergrund, sondern es geht effektiv um die Organisation der Feuerwehr und Mannschaftsstärken und letztendlich auch um die Zukunft. Es wird nicht einfacher werden und ab einer Einwohnergrösse von 10'000 Personen, müssten wir unsere Feuerwehr erhöhen. Der Personalbestand müsste höher werden und bereits jetzt sind einige Leute in mehreren Feuerwehren tätig. Es ist ausserdem bekannt, dass die administrative Belastung von diesen Personen, welche es in ihrer Freizeit machen, nicht weniger geworden ist. Früher oder später müssen wir zur Unterstützung zu einer weiteren Professionalisierung kommen. Momentan ist es noch ein Miliz-Amt. Es ist aber so wie an vielen Orten, die Anforderungen werden immer höher. Es steht noch überhaupt nichts fest. Ich möchte dies auch noch gesagt haben, wir sind im Gespräch, wir schauen, wie so eine Zusammenarbeit aussieht und was der beste Weg sein könnte aber ob es dann effektiv so weit kommt, das werden wir noch sehen.

Daniel Gadiant: Das Honorar vom Herrn Vonder Mühl, haben wir das genehmigt, er möchte ja nicht gratis arbeiten.

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Selbstverständlich arbeitet er nicht gratis. Wir haben eine Offerte erhalten und der Betrag wird durch dreigeteilt, das ist ein Betrag, den wir aus eigener Kompetenz gesprochen haben.

Lukas Füglist: Kleine Anmerkung, wenn wir schon bei der Feuerwehr sind. Ich habe dir, Bettina Lutz Güttler, Fragen gestellt, wegen der First Responder Gruppen. Du hast mir eine sehr ausführliche Antwort dazu gegeben, vielen Dank dafür. Ich möchte es dementsprechend nicht unterlassen, dass die Einwohnerratskollegen/ innen dies auch wissen. Wir haben eine günstige Feuerwehr und die First Responder Gruppen ist in der Feuerwehr, dies ist aber kein Auftrag des Kantons. Eigentlich können wir die glückliche Lage schätzen, dass wir diese Gruppe haben. Es gab schon viele Einwohner, die Dank der First Responder Gruppen, entweder überlebt oder einfach ein Ereignis gehabt haben, welches nicht so schön war. In diesem Sinn denke ich, ist es auch wichtig, dass wir das auch erwähnen. Trotz der First Responder Gruppen, die auch nicht gratis arbeitet, ist unsere Feuerwehr trotzdem eine günstige.

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Es ist tatsächlich so, dass der Kanton das ganze First Responder Wesen auf neue Beine stellt. In anderen Kantonen ist es bereits auch auf anderen Beinen. Wir haben in Obersiggenthal eine super First Responder Gruppe, die hervorragende Arbeit leistet. Die Idee vom Kanton wäre folgende, dass man sich in einer App registrieren kann. Wenn dann irgendwo bei einer Gemeinde oder im Kanton Aargau ein Vorfall ist, dass dann über die Notfallnummer 112, werden die First Responder, welche am nächsten sind, aufgeboden und gehen dorthin. Diese werden aber nur bei Leblosigkeit und anderen Fällen aufgeboden. Unsere Gruppe werden ebenfalls aufgeboden, bei Brustschmerzen und bei Atemnot. Sie haben eine entsprechende sehr gute Ausbildung. Wir haben beim Kanton erreicht, dass diese Gruppe weiterhin bestehen bleiben dürfen. Der Kanton hat gesagt, dass dies nicht die Aufgabe der Feuerwehr ist, wir sollen diese von der Feuerwehr rausnehmen. Das heisst, wir werden an der nächsten Budget Sitzung ein separates Konto eröffnen, nur für die First Responder Gruppe. Was wir ebenfalls nicht mehr machen dürfen, ist über einen Einsatzkostentarif von der Feuerwehr, diese Einsätze abrechnen. Somit ist es so, dass die Leute, welche

durch unsere First Responder Gruppe betreut wurden, werden mit dem Einzahlungsschein bedient, mit der Bitte eine Spende zu zahlen auf ein separates Konto, welches wie die separaten Kontogruppen dieser First Responder reingehen.

David Wick: Es geht um das GVK. Bettina Lutz Güttler hat es auch schon aufgeführt und auch schon neue Massnahmen präsentiert, die man auch akzeptieren kann. Wir denken, dass jetzt die entscheidende Phase. Jetzt werden Weichen gestellt für die Gemeinde und für die ganze Region, wie es weiter geht. Darum ist es eine schwierige, vielleicht herausfordernde Aufgabe aber auch eine Chance und gleichzeitig auch eine Verpflichtung für den Gemeinderat, dass er sich hierbei einsetzt für unser Interesse. Nicht das Baden oder ein anderer grosser Player sich durchsetzen kann. Aus diesem Grund, möchten wir sofern es möglich ist im Rahmen erfahren, was sind eure ganz konkreten Positionen in diesem laufenden GVK-Verfahren. Gibt es irgendwie Limiten oder Verkehrszahlen, die wir tolerieren können, z. Bsp. Durchfahrten pro Tag, gibt es ganz konkrete Positionen und Forderungen, die wir stellen? Könnt und dürft ihr diese kommunizieren?

Dann habe ich noch eine kleine Frage: An der Behördendelegationsitzung vom 1. Dezember 2023 ist es um die Kapazität bestimmter Knoten gegangen, das sind die grossen Knoten-Punkte. Einer davon waren die Obersiggenthaler-Brücke und ich glaube dort ist es darum gegangen, welche Ideen werden eingebracht und wie man mit denen handelt. Man hat aber lesen können, dass Obersiggenthal hierbei nicht dabei gewesen ist. Ist das so?

Bettina Lutz Güttler, Gemeindeammann: Du sprichst die Sitzung vom 1. Dezember 2023 an. Das war keine Behörden-Delegations-Sitzung. Die Sitzung hat stattgefunden, gestützt auf einen Beschluss der Behörden-Delegation vom 8. September 2023. Das war der Beschluss 6, dass im Dezember eine Abstimmungs-Sitzung mit einem Teil der GVK-Gemeinden stattfindet. Wir sind nicht dabei gewesen, denn das Schwergewicht oder der Aufhänger war die Organisation vom Brückenkopf-Ost. Das ist bei der Hochbrücke auf der Wettingen-Seite.

Es ist um die Bewirtschaftung von der Hochbrücke in Baden gegangen und eine allfällige neue Limmat-Brücke zwischen Baden und Neuenhof und um den Autobahn Anschluss in Neuenhof. Hier haben die Gemeinden, welche dort am meisten betroffen sind, eine separate Sitzung gehalten um das zu besprechen. Die Ergebnisse von dieser separaten Sitzung wurden dann an der Behördendelegations-Sitzung vom 8. Dezember 2023 zur Kenntnis genommen und an der Behördendelegations-Sitzung vom 29. Februar 2024 besprochen. Aus einem öffentliches Beschlussprotokoll, kann folgendes entnommen werden: Ob eine oder mehrere der drei erwähnten langfristigen Massnahmen (Anmerkung, das heisst: In Bezug auf die Hochbrücke-Brückenkopf Ost. Eine vollständige ÖV Eigentrassierung auf der Hochbrücke in beide Richtungen und drei weitere umfassendere Massnahmen. Ob eine oder mehrere der drei erwähnten langfristigen Massnahmen aufgenommen werden sollten, ist zusammen mit der Raumsicherung für Tram-Korridor noch zu klären. Dabei sind die Auswirkungen auf die Siggenthaler Brücke und das Zusammenspiel mit einer allfälligen Zentrumsentlastung zu berücksichtigen, um die unerwünschten Verkehrsverlagerungen zu vermeiden. Generell werden diese Varianten-Entscheide, die Auswirkungen auf die Verkehrsströme im Sinn von einer Gesamtsicht von der Region geprüft, damit die Behörden-Delegation diese bei ihren Entscheidungen berücksichtigen können. Das ist der Ausfluss der Diskussionen in der Behörden-Delegationen aus den Gesprächen, welche stattgefunden haben. Ich kann euch nicht genau sagen, was hier verhandelt worden ist aber ihr dürft es durchaus zur Kenntnis nehmen, dass die Gesamtsicht von der Region zu prüfen ist.

Die Vision vom Gemeinderat. Diese war auch bereits schon in der Presse, aber ich kann es gerne nochmals sagen. Der Gemeinderat ist dafür, dass der öffentliche Verkehr gestärkt wird und zwar mit zusätzlichen Tangentiallinien, insbesondere Niederwenigen und Turgi. Die Prüfung der bestehenden Buslinien bis zum Bahnhof Würenlingen. Die Erhöhung der Kapazitäten auf den bestehenden Routen für Busse, also Doppelgelenkbusse, sind hier angesprochen. Wir befürworten die Bus Priorisierung, mittels Strassen-Haltestellen, sowie digitale Busspuren, wie sie

zum Beispiel jetzt in Ehrendingen im Betrieb sind. Diese Idee wäre vor dem Hertenstein genauer anzuschauen. Dann sind wir der Meinung, dass der Fuss- und Veloverkehr gestärkt werden sollte, insbesondere sollen die Velo Vorzugsrouten via Kappelerhof geführt werden und nicht über das Siggenthaler Feld und mitten durch unsere Quartiere mit wichtigen Fussweg-Querungen. Wir möchten einen Ausbau der Velo-Routen via Kirchweg ins Aaretal. Hier sind wir am Eingaben machen im Rahmen des Agglomerationsprogramm von der fünften Generation. Wir möchten dort eine Entflechtung des Fuss- und Velo-Verkehrs anstreben und dann unterstützen wir selbstverständlich auch die Idee des sogenannten 10 Minuten Quartier. Ein weiterer Punkt, welchen wir unterstützen, ist die Qualitätssteigerung von den Orts-Durchfahrten, wir haben hier ja bereits schon abgestimmt über das sogenannte Projekt Erscheinungsbild Landstrasse. Das Projekt befindet sich aktuell in der Vorprüfung beim Kanton und ist im Rahmen vom Gesamtverkehrskonzept auch als Musterprojekt beigezogen worden. In Bezug auf den Brückenkopf Ost, also die Hochbrücke. Wir wollen keine Umnutzung der Hochbrücke, ohne Autoverbindungen zwischen Wettingen und Baden, weil wir so mehr Verkehr am Brückenkopf, im Goldi bei der Siggenthaler Brücke befürchten. Die Zentrumsentlastung, das sind die sogenannten Martinstunnel und die andere Variante. Wir wollen keinen Martinsbergtunnel, wir möchten eine sogenannte Zell lang, das heisst ein Tunnel durch das Siggenthaler-Feld und durch den Martinsberg mit einem Autobahn Anschluss in Neuenhof, unter Beibehaltung vom bereits im Richtplan enthaltenen Umfahrungs-Tunnel von Untersiggenthal. Das ist zwar teurer, bietet aber längerfristig über das Jahr 2040 mehr Möglichkeiten. Es gibt insbesondere für Nussbaumen, Obersiggenthal, eine Perspektive für eine Entlastung vom MIV. Ausserdem, wenn überhaupt eine Limmattalbahn jemals durch Siggenthal fahren, müsste das Trasse über die Landstrasse fahren und das ist bei der heutigen Verkehrszahlen schlicht unmöglich.

Volkmar Hauelsen: Ich wollte mich bei allen Personen bedanken, die bei der Explosions-Katastrophe geholfen haben, die akute Situation unter Kontrolle zu bringen. Ich denke nach dem grossen Klapf ist hinterher sehr viel im Stillen gelaufen, um die Folgen zu bewältigen und vor Allem den Betroffenen irgendwie eine stabile Zwischenlösung zu bieten und diese in ihre Wohnräume zurück zu bringen. Auch vielen Dank an den Gemeinderat, für die vielen Telefonate die über das Wochenende und die Abende gelaufen sind. Vielen Dank für euren Einsatz, diese sehr ungewöhnliche Situation für unsere Gemeinde zu bewältigen.

Daniel Meier: Auch noch eine kleine Anmerkung und auch noch etwas Gutes für das Gemüt. Wie viele von euch wissen, die Sichlete steht vor der Türe. Ende August ist es soweit, wir sind gross und stark am Vorbereiten und sind gut im Zeitplan. Ich möchte euch mitteilen, damit ihr das Datum reservieren könnt. Ich hoffe, dass wir euch an der Sichlete sehen, nicht nur als Teilnehmer, sondern vielleicht auch noch der einte oder andere als Helfer. Es braucht überall noch Helfer, aber wir sind auch wirklich gut im Kurs mit den Vorbereitungen. Wir haben diese Woche auch die letzten Bewilligungen bekommen. Bei der Gemeinde und Kanton sind wir noch dran. Soweit steht aber ein gutes Fest vor der Tür, für das Tal und unsere Gemeinde. Ich denke es wird sicherlich eine gute Sache werden im Kern von Kirchdorf, indem alle ganz herzlich eingeladen sind. Ich hoffe es wird ein tolles Fest werden und wir werden viel Spass miteinander haben.

Mara Jenni, Präsidentin: Ich habe gerade die Information bekommen, dass die FDP-Fraktion auf uns wartet uns sie gerne wissen würden, wie viele vor haben im Gemeindesaal vorbeizukommen. Sie würden den Grill nochmals für uns starten. Wie viele haben vor noch vorbeizugehen? Damit würde ich die 10. Sitzung, Teil 2 schliessen. Es ist 21:33 Uhr und ich danke euch allen ganz herzlich.

Der Präsidentin:
Mara Jenni

Die Protokollführerin:
Romana Hächler